

# Dresdner Journal.

Verantwortliche Redaction: Oberredacteur Rudolf Günther in Dresden.

**Inseratennahme auswärts:**  
 Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissionär des Dresdner Journals;  
 Hamburg: Berlin-Wien-Leipzig-Basel-Brechen-Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler; Berlin-Wien-Hamburg-Prag-Leipzig-Frankfurt a. M.: Metzner; Breslau: Berlin: Invalidenthät; Bremen: E. Schlotte; Braunschweig: L. Stange's Bureau (Karl Kubatz); Frankfurt a. M.: E. Jäger'sche Buchhandlung; Göttingen: G. Müller; Hannover: C. Schöler; Paris-Berlin-Frankfurt a. M.: Stuttgart: Döbner & Co.; Hamburg: Ad. Steiner.

**Herausgeber:**  
 Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Zwingerstrasse No. 20.

**Abonnementspreis:**  
 Im ganzen deutschen Reich: Jährlich: 18 Mark. Ausserhalb des deutschen Reiches tritt Post- und Stempelzuschlag hinzu. Einzelne Nummern: 10 Pf.

**Inseratenpreise:**  
 Für den Raum einer gewöhnlichen Petitzeile 20 Pf. Unter „Eingewandt“ die Zeile 50 Pf. Bei Tabellen- und Ziffernsetz 50 % Aufschlag.

**Erscheinen:**  
 Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage Abends für den folgenden Tag.

## Abonnements-Einladung.

Auf das mit dem 1. Juli beginnende neue vierteljährliche Abonnement des „Dresdner Journals“ werden Bestellungen zum Preise von 4 M. 50 Pf. angenommen für Dresden bei der unterzeichneten Expedition (Zwingerstr. Nr. 20), für auswärts bei den betreffenden Postanstalten. In Dresden-Knechtsteden können Bestellungen abgegeben werden in der Kunst- und Musikalienhandlung des Herrn Adolf Brauer (Hauptstraße 2), sowie bei Herrn Kaufmann Arthur Reimann (Albertplatz gegenüber dem Alberttheater), wofür auch Antindigungen zur Beförderung an unser Blatt angenommen werden und einzelne Nummern des „Dresdner Journals“ zu haben sind.

Wir ersuchen um rechtzeitige Erneuerung des Abonnements, da wir sonst die Lieferung vollständiger Exemplare ohne Mehrkosten für die geehrten Abonnenten nicht garantieren können.

**Königl. Expedition des Dresdner Journals.**  
 (Zwingerstraße Nr. 20, in der Nähe des neuen Postgebäudes.)

## Amthlicher Theil.

Dresden, 21. Juni. Se. Majestät der König sind gestern Abend 7 Uhr 40 Min. nach Darmstadt, Ihre Majestät die Königin gestern Abend 8 Uhr 45 Min. über Jalta nach Morawez gereist.

## Nichtamtlicher Theil.

### Uebersicht:

**Telegraphische Nachrichten.**  
 Beirungsschau.  
 Tagesgeschichte.  
 Vermischtes.

**Erste Beilage.**  
 Zur ägyptischen Lage.  
 Dresdner Nachrichten.  
 Provinzialnachrichten.

## Telegraphische Nachrichten.

**Darmstadt, Mittwoch, 21. Juni, Mittags.**  
 (Privattelegr. d. Dresdner Journ.) Se. Majestät der König von Sachsen ist heute Vormittag 4 1/2 Uhr in bestem Wohlsein hier eingetroffen. Allerhöchster Befehl wurde von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzoge erlassen. Das gesammte Offiziercorps hatte sich auf dem Bahnhofs, wofür eine Ehrencompagnie aufgestellt war, zur Begrüßung Sr. Majestät eingefunden. Der König ist sodann im Residenzschlosse abgestiegen.

**Wien, Dienstag, 20. Juni, Abends. (W. I. B.)**  
 Der bisherige ägyptische Minister des Auswärtigen, Kuchapba Nehmi Pascha, ist aus Kairo hier eingetroffen.

**Paris, Mittwoch, 21. Juni. (Tel. d. Dresdner Journ.)**  
 Die „Agence Havas“ meldet aus London: Nachdem die formellen Zusagen der Mächte auf die Einladung zur Konferenz nunmehr eingegangen sind, tritt die Konferenz morgen in Konstantinopel zusammen. Die dortigen Vertreter der Mächte tauschen morgen zunächst ihre Vollmachten aus.

## Feuilleton.

Redigirt von Otto Band.

**K. Hoftheater.** — Alstadt. — Dienstag, den 20. Juni, gab in A. Thomas' Oper „Wignon“ Frau Schöller die „Wignon“ als letzte Gastrolle. Diese Partie und ihre „Valentine“ waren ihre besten Leistungen, ergaben am vortheilhaftesten und gewinnlichsten ihr dramatisches Talent.

Frau Schöller hielt in ihrer Auffassung die dieser Oper-Wignon verliehene französische Souveränitätsprognose mit temperamentvoller Zeichnung fest, aber sie veredelte sie, wo Musik und Text es gestatten, und suchte durch wahren innigen Gefühlsausdruck, sein empfundene Nuancen und leidenschaftlich hervorbrechenden Affect die Charakteristik dieser Figur dem deutschen Urtheile näher zu führen. Wärmster Beifall wurde ihr zu Theil, namentlich im zweiten Act. Nicht minder auch Frau Schuch, deren coquette leichtfertige Philine durch reizende Darstellung und anmuthige virtuose vollendete Ausführung des jählichen tänzelnden Gesanges zu ihren vorzüglichsten Partien zählt. Lobenswerthen Antheil an der trefflichen Vorstellung dieser Oper hatten noch besonders die Leistungen der Herren Bulz und A. Erl. G. B.

### Zwei französische Werke musikalischer Wissenschaft.

Wir möchten die Aufmerksamkeit der gebildeten Musiker und Musikfreunde auf zwei Werke richten, die musikalisch wichtig und interessant hinsichtlich der zur

**London, Mittwoch, 21. Juni. (Tel. d. Dresdner Journ.)**  
 Wie den „Daily News“ aus Alexandria gemeldet wird, hat der Befehlshaber der vor Alexandrien ankernden englischen Flotte, Lord Seymour, gestern den Befehl erhalten, mit der Landung von Matrosen und Marinetruppen nicht zu zögern, falls ein solcher Schritt für die Sicherheit des Lebens und Eigentums in Alexandria notwendig erschiene.

**St. Petersburg, Mittwoch, 21. Juni. (Tel. d. Dresdner Journ.)**  
 Wie die „Neue Zeit“ meldet, hat die russische Regierung beschlossen, wegen der bevorstehenden Konferenz sofort an Rowikow's Stelle den Botschafterposten in Konstantinopel durch Nelidow zu besetzen.

**Bukarest, Dienstag, 20. Juni, Abends. (W. I. B.)**  
 Der „Romana“ veröffentlicht das von Rumänien in der Donaufrage aufgestellte Gegenproject. Nach demselben soll eine Ueberwachungscommission eingesetzt werden, in welche die europäischen Donaucommission 2 Delegirte, die Uferstaaten, Bulgarien, Rumänien und Serbien, je 1 Delegirten entsenden. Die beiden Mitglieder der Donaucommission werden in die Ueberwachungscommission auf die Dauer von 6 Monaten nach der alphabetischen Reihenfolge der Namen der Staaten entsendet, der rumänische Delegirte der Donaucommission wird hierbei überlassen. Präsident der Ueberwachungscommission ist einer der beiden Delegirten der Donaucommission, welcher für jede Session mit Stimmenmehrheit gewählt wird. Der Zweck der Ueberwachungscommission ist die Ueberwachung der Ausführung der Reglemente und Vorschriften zur Verbesserung der Schiffbarkeit des Flusses und zur Entwicklung der Schifffahrt.

**Alexandrien, Dienstag, 20. Juni. (W. I. B.)**  
 Das neue ägyptische Ministerium ist wie folgt zusammengesetzt: Raghib Pascha, Conferenzpräsident und Minister des Auswärtigen, Ahmed Raschid Pascha Minister des Innern, Arabi Bey Kriegsminister, Ali Ibrahim Pascha Justizminister, Rahmad Pascha Pascha Minister der öffentlichen Arbeiten, Sulman Pascha Abaza Unterrichtsminister, Hassan Pascha Cheri Minister der Waffs.

## Dresden, 21. Juni.

Die großen internationalen Verkehrswege, die Straßen des Weltverkehrs, nehmen gegenwärtig vorwiegend die Thätigkeit der Diplomatie in Anspruch. Politische und handelspolitische Interessen waren es, welche die Durchbohrung des St. Gotthard veranlassen; die Sicherung des Besitzes des Suezcanals gab den Anstoß zur Einmischung der Westmächte in die ägyptischen Wirren. Von nicht minderer Bedeutung wie der Suezcanal, dürfte aller Voraussicht nach der im Bau begriffene Panamacanal werden, und gegenwärtig bereits bildet die Interpretation des Clayton-Bulwer-Vertrags, auf welchen England ein Protectorat über den Panamacanal begründen möchte, einen der wichtigsten, die Staatsmänner und Diplomaten der Vereinigten Staaten von Nordamerika beschäftigenden Aufgaben. Neuerdings hat diese Angelegenheit wieder einen Schritt vorwärts gemacht. In Gemäßheit der Senatsresolution vom 12. December 1881, worin Abschriften der dem Gesandten der Vereinigten Staaten in London erteilten Instruktionen in Bezug auf den Clayton-Bulwer-Vertrag verlangt werden, überschickte am 5. Juni der Präsident dieser Staaten dem Senat eine Abschrift einer vom 8. Mai datirten Depesche des Staatssecretärs Frelinghuysen an den Gesandten Lowell in London. Eingangs derselben theilt

Dr. Frelinghuysen mit, daß der britische Gesandte ihm Abschriften von zwei Depeschen des Earl Granville vom 7. und 14. Januar in Bezug auf den Clayton-Bulwer-Vertrag übergeben habe. Dieselben seien mit Interesse und Aufmerksamkeit gelesen worden, und der Präsident sei nicht ohne Hoffnung, daß die Ansichten der beiden Regierungen in Einklang gebracht werden können. Der Präsident habe ihn nun beauftragt, Herrn Lowell die amerikanischen Ansichten über den Clayton-Bulwer-Vertrag und die bezügliche Politik der Vereinigten Staaten mitzutheilen. Ein Canal über den Isthmus für Schiffe jeder Größe und jeder Art würde den Handelsverkehr derselben beeinflussen, die nordamerikanischen Besitztümer gefährden, sowie die Staaten zwingen, ihre Verteidigungswerke zu verstärken und ihre Flotte zu vergrößern, und möglicher Weise, ihren Traditionen entgegen, dieselben zu einem activen Interesse an den Angelegenheiten europäischer Nationen zu nehmen. Die Regierung der Vereinigten Staaten sei zwar der Ansicht, daß der Isthmus nicht in einer solchen Weise abgetheilt werden sollte, daß den Vereinigten Staaten unnötiger Schaden erwächte, würdige aber zu gleicher Zeit den Wunsch Großbritanniens, auf einem kurzen Wege seine östlichen und amerikanischen Besitztümer zu erreichen, und erkenne an, daß andere Nationen ein ähnliches Interesse an der Sache haben. Es bestehe notwendiger Weise kein Conflict zwischen den politischen Forderungen der Vereinigten Staaten in dieser Angelegenheit und den materiellen Interessen anderer Nationen. Ein Canal über den Isthmus könne gebaut und unter dem Protectorat der Vereinigten Staaten und der Republik, deren Gebiet er durchschneidet, von allen Nationen unbehindert benutzt werden. Auf diese Weise könnte den Vereinigten Staaten der Vortheil der Erbschaft, welche jetzt ein Element der Sicherheit und Verteidigung ist, gesichert bleiben. Seit 30 Jahren sei die Panamajenbahn ohne irgend einen anderen Schutz als den der Vereinigten Staaten und der Localbehörden, in Gemäßheit des Vertrags von 1846 mit Neu-Granada, aufrecht erhalten worden. Während dieser Zeit hat Großbritannien den Krieg und den Kampf in Indien zu einem erfolgreichen Resultat geführt, Frankreich Europa drei Mal durch Kriege erschüttert, ein Kampf zwischen Rußland und der Türkei das Osmanenreich wesentlich verändert, Throne sind zusammengestürzt, neue Reiche wurden errichtet, und auf diesem Continente hat sich der bemerkenswerthe Bürgerkrieg in der Weltgeschichte ereignet. Diese Kriege lassen die Neutralität des Isthmus besonders notwendig erscheinen. Während derselben Zeit wurde eine andere Landenge durchstochen, und während in unmittelbarer Nähe Kriege wütheten, bewegte sich der friedliche Weltverkehr ruhig und sicher und unter keinem internationalen Protectorat durch den Suezcanal. Wenn in solchen unruhigen Zeiten eine Garantie oder ein Protectorat nicht notwendig war, so kann dies in Friedenszeiten gewiß nicht nötig sein.

Der Präsident, heißt es dann weiter, „erachtet es deshalb für unendlich und unweise, die Neutralität der Isthmusdurchfahrt durch eine Einmischung an die Nationen der Erde zu garantiren, wodurch den Flotten derselben ein Vorwand gegeben würde, sich in Gewässern in der Nähe unserer Küste zu versammeln und diese Republik möglicher Weise in Conflict zu involviren, von welchen verhängt zu bleiben sie durch ihre natürliche Lage berechtigt ist. Es wird zweifellos ohne dem Lord Granville einleuchten, daß internationale Vereinbarungen dieser Art, welche Einmischung durch Gewalt bedingen und mehreren unabhängigen Mächten gemeinsame Rechte verleihen, geeignet sind, Zwistigkeiten und Unruhen zu erzeugen. In Friedenszeiten, wenn keine Nothwendigkeit für die Ausübung dieser Rechte vorhanden ist, sind solche Vereinbarungen

harmlos, obwohl nutzlos. In Kriegszeiten aber erregt es sich öfters, daß Differenzen sich erheben, und gerade zur Zeit, da das Uebereinkommen angefaßt werden sollte, ist es unmöglich, es auszuführen, und solche Vereinbarungen würden zu jener politischen Intervention in amerikanischen Angelegenheiten führen, welcher, der traditionellen Politik der Vereinigten Staaten nach, der Präsident weder bestimmen, noch mit Gleichgültigkeit zusehen könnte. Der Präsident ist der Ansicht, daß die Bildung eines Protectorats europäischer Nationen über den Isthmus-transport im Widerspruch mit einer Doctrin stehen würde, die seit vielen Jahren von den Vereinigten Staaten behauptet wurde. Diese Doctrin ist nicht das ungeliebte Princip, als welches sie zuweilen bezeichnet wird und wonach nur Republiken hier gebildet werden sollten; denn wir wissen wohl, daß ein großer Theil des nordamerikanischen Continents unter der Herrschaft Ihrer Majestät Regierung steht und daß die Vereinigten Staaten die ersten waren, welche die laicel. Autorität Dom Pedro's von Brasilien und von Irturbide in Mexico anerkannten. Es ist jetzt nicht nötig, jene Doctrin zu definiren, ihre Geschichte zeigt aber klar, daß sie irgend einer Einmischung europäischer Nationen in die politischen Angelegenheiten amerikanischer Republiken opponirt.“

Die Monroe-Doctrin wird noch weiter citirt, und es heißt dann, es sei nicht wahr, daß diese Lehre sich auf die politischen und nicht auf die materiellen Interessen Amerikas beziehe; Niemand könne aber in Rede stellen, daß die politischen Interessen der Vereinigten Staaten gefährdet würden, falls der Isthmus unter den Schutz der europäischen Mächte, anstatt unter den Schutz der leitenden Macht dieser Hemisphäre gestellt würde. „Es ist nicht anzunehmen,“ sagt Secretär Frelinghuysen fort, „daß Großbritannien eine internationale Doctrin in Frage ziehen wird, welche es, als es auf sein eigenes Interesse bedacht war, den Vereinigten Staaten vorschlug und welche es, als diese Republik sie annahm, billigte. Es muß freimüthig gesagt werden, daß das Volk dieses Landes gerade so wenig einwilligen würde, daß der Handelsweg zwischen der Pacificküste und unserm östlichen Markt unter der Herrschaft der verbündeten europäischen Mächte stehen soll, als das Volk Großbritanniens einwilligen würde, daß der Verkehr zwischen einem und dem andern Theil seiner Besitzungen unter solcher Controle sein sollte.“ Im weiteren Verlauf seiner Depesche führt Dr. Frelinghuysen aus, daß kein gut informirter Staatsmann die Fähigkeit der Vereinigten Staaten bezweifeln, eine mächtige Flotte zu bauen. Eine solche Flotte könne Handelsvortheile mit sich bringen, es sei aber zweifelhaft, ob der Friede der Welt dadurch gefördert würde.

Der Staatssecretär kommt hierauf auf den Clayton-Bulwer-Vertrag zu sprechen, erläutert die Geschichte und Bestimmungen desselben und sagt: „Gemäß dem Vertrag von 1850 haben die Vereinigten Staaten, so lange derselbe bindend ist, nicht das Recht, über nur einen Fuß des Gebiets von Centralamerika Herrschaft auszuüben. Großbritannien steht unter derselben strengen Beschränkung. Und wenn Großbritannien jene Bestimmung verletzt hat und dieselbe zu verletzen fortfährt, so kann der Vertrag nach dem Ermessen der Vereinigten Staaten natürlich für ungültig erklärt werden.“ Es sei, heißt es weiter, eine bekannte Thatsache, daß die Parteien, welche den Clayton-Bulwer-Vertrag abschlossen, annahmen, daß ein Canal über die Nicaraguaroute sofort in Angriff genommen werden würde. Die Engländer seien damals thatsächlich im Besitz eines Endes der Nicaraguastraße gewesen (ob mit oder ohne Rechtstitel kam hier nicht in Frage), und durch den Clayton-Bulwer-Vertrag sei beabsichtigt worden, Großbritannien dort außer Besitz zu setzen. Dieser Zweck sei auch im Jahre 1850 auf

Lussy hat aus den Werken der Tonmeister, deren Talent, deren Genie uns unmittelbar und instinctiv die Gesetze der Tonkunst offenbaren, nach vieljährigen Studien eine Grammatik des Ausdrucks, des Vortrags entwickelt. Er hat mit bewundernswürdiger Scharfsinn und analytischem Geist, mit vollkommener Bestimmtheit und Klarheit die Grundzüge und die erzeugenden Motive des musikalischen Ausdrucks in ihren Erscheinungen erklärt; er hat mit unabweislicher Logik und allgemeiner Verständlichkeit die im Wesen und in den Tonsprachformen der Musik beruhenden allgemein gültigen Regeln für denselben festgestellt, in Bezug auf metrische und rhythmische, reguläre und irreguläre Accentuation, auf Phrasirung, Profodie, Tonnuancen, Bewegung u. methodisch classificirt, und keine Lehrgänge durch zahlreichste Beispiele mit der Analyse der rhythmischen, melodischen und harmonischen Construction eines Musikstückes, seiner einzelnen Tonglieder und Figuren bewiesen. Ungern freilich vermehrt man unter den Componisten, deren Werke Beispiele entnommen sind, einige ältere Tonmeister, z. B. Bach, Händel, Gluck, deren Beachtung und Kenntniß man von Lussy erwarten dürfte. Um so mehr, da seine Lehrgänge durch überwiegendere Bezugnahme auf die Clavier der Tonkunst, statt auf moderne unbedeutendere Componisten (z. B. Chopin, Ruben, Lybberg, Godfrey, Navina u.) an autoritätvoller Begründung und unbegreiflicher allgemeiner Geltung noch gewonnen haben würden. Nichtwohl aber erscheint der in der „Revue des Deux-mondes“ citirte Aufsatz des Directeurs eines berühmten Musikconservatoriums wohlbedeutend: „Tout est excellent dans ce livre, parce que tout y est mathématiquement vrai.“

Man versteht oft — den Sinn der Worte verwechselnd — unter Ausdruck der ausführenden Virtuosen und Sänger etwas, das der Einbildungskraft, der momentanen Empfindung, der Phantasie entspringt, von jeder Regel unabhängig; während jedoch der musikalische Ausdruck an sich im Begriffe an weichen gebunden, am wenigsten frei ist. Das, was angebrückt wird, muß existiren, muß zuvor als Eindruck vorhanden sein. Die Hälfte des Talents für den musikalischen Vortrag hängt von der Aufmerksamkeit und Befähigung der Seele ab, den richtigen Eindruck durch gewisse Noten oder Gruppen von Noten zu empfangen, der vom Ausführenden zum Ausdruck gebracht werden soll; zur Veranschaulichung und Offenbarung für den Hörer. Lussy geht in seinen Lehren und Regeln direct auf den Nachweis dessen los, was beobachtet, gefühlt und zum Ausdruck gebracht werden soll, in der Uebersetzung, daß dann die Tonveranschaulichung dafür eine richtige werden kann.

Ganz besonders hervorragend in Lussy's Werk erscheinen die Kapitel über die musikalische Phrasirung, über die Accente und ihre Nuancen in irregulären Rhythmen, über die musikalische Profodie (Anwendung der Worte in der Musik) und über die pathetische Accentuation und leidenschaftliche Bewegung.

Der pathetische Accent — sagt Lussy z. B. — ist seiner Regelmäßigkeit unterworfen. Er kann sich einer einzigen, oder mehrerer aufeinanderfolgenden Noten und Worte bemächtigen; er darf überall fallen, sowohl auf die Schwachen als auf die starken Tacttheile, sowohl auf die Anfangs- als Endnote des Rhythmus. Durch das einzige Wort „unverwundet“ definiert sich kein wesentlicher Charakter, aber wo er sich auch vorfindet,

1860 erreicht worden. Nach einer eingehenden Geschichte des Clayton-Bulwer-Vertrages sagt Dr. Freilinghuyzen, es werde wohl nicht in Abrede gestellt werden, daß der Zweck, welchen Präsident Taylor, Dr. Clayton, Sir Henry Bulwer und Lord Palmerston im Auge hatten, als sie den Vertrag abschlossen, hauptsächlich der war, möglichst bald die Vollendung des besondern Schiffschannals zu sichern, für welchen Nicaragua Bürgern der Vereinigten Staaten am 29. August 1849 eine Concession erteilt hatte. Alle Konferenzen, von welchen noch Berichte existieren, und alle Correspondenzen beziehen sich auf diesen besondern Canal und auf keinen andern. Die meisten Bestimmungen des Vertrags bezogen sich auf diesen einen Canal.

Es ist zu beachten, daß, wenn andere Parteien sich an dem Unternehmen beteiligen wollten, dies nur auf die gemeinsame Einladung von den Vereinigten Staaten und Großbritannien geschehen konnte, aber der Präsident erachtet diese Bestimmung als verfallen, nachdem der Canal, auf welchen sie Bezug hatte, nicht gebaut worden ist und da nach den vorbergezeichneten Umständen die Erfahrung gelehrt hat, daß für keinen Canal aber den Isthmus ein gemeinsames Protectorat erforderlich ist. Der Canal indeß, um welchen es sich jetzt handelt, ist an der Panama, nicht aber an der Nicaraguastraße.

Der andere Gegenstand des Vertrags betrifft einen Canal oder eine Eisenbahn über den Isthmus auf einer andern als der Nicaraguastraße, wie via Tehuantepec oder Panama, und jene Bestimmung des Vertrags hat diese Correspondenz veranlaßt. Nach diesem betreffenden Artikel des Vertrags sind die Regierungen der Ver. Staaten und Großbritanniens dahin übereingekommen, ihr Protectorat auf dem Verkehrswege auf jede andere Verbindung, ob Canal oder Eisenbahn über den Isthmus, wenn dieselbe sich ausführen lassen sollte, auszudehnen. Es ist zu beachten, daß die Vereinigten Staaten im Jahre 1846 einen Vertrag mit den jetzt zu den Ver. Staaten von Columbia gehörigen Staaten Neu-Granada abgeschlossen haben, in welchem den Bürgern der Vereinigten Staaten das Wegerecht für irgend eine Art Verkehrsverbindung über den Isthmus von Panama ohne andere Bestimmung als solche, der auch Bürger von Neu-Granada unterworfen sind, garantiert wird, und in welchem die Vereinigten Staaten zum ruhigen und ununterbrochenen Genuß dieses Verkehrs die vollständige Neutralität des Isthmus garantiren, damit der freie Verkehr von Meer zu Meer nicht unterbrochen oder behindert wird, und daß sie ferner die Rechte der Souveränität und des Besitzes von Neu-Granada (jetzt die Vereinigten Staaten von Columbia) garantiren.

Es heißt dann weiter in der dem Senat durch den Präsidenten überreichten Denkschrift: „Auf Grund dieses Vertrages mit Neu-Granada behaupten die Vereinigten Staaten, in besonderen Beziehungen zu jeder Art Verkehrsverbindung auf dem Isthmus im Gebiete der Vereinigten Staaten von Columbia zu stehen, Beziehungen, welche durch die Intervention anderer Staaten ohne Zustimmung der Vereinigten Staaten nicht geändert werden können. Ein Protectorat dieser Art ist notwendiger Weise exclusiv und schließt Rechte und Pflichten ein, um es wirksam zu machen. Es mag ein gemeinsames Protectorat mehrerer Staaten geben, aber das Protectorat selbst muß ein einheitliches sein. Der Vertrag mit Neu-Granada von 1846 ist noch vollständig in Kraft. Wenn Großbritannien demselben beitreten will, so würde dies der Zustimmung der Vereinigten Staaten von Columbia und dieser Regierung und einer zu diesem Zwecke abzuhaltenden Convention bedürfen. Artikel 8 des Clayton-Bulwer-Vertrages behandelt nur die jetzt (1850) vorgeschlagenen Projekte und setzt außerdem fernere Vertragsbestimmungen seitens Großbritanniens mit den Vereinigten Staaten von Amerika und Neu-Granada (jetzt die Vereinigten Staaten von Columbia) fest, die Großbritannien dem Protectorat der Vereinigten Staaten über den Canal oder die Eisenbahn auf der Panamaroute betreiben kann. Ein solcher Vertrag ist von Großbritannien nicht abgeschlossen noch vorgeschlagen worden.“

Sollt die Regierung Ihrer Majestät nach erhaltenen Zustimmung der Vereinigten Staaten von Columbia unter dem Clayton-Bulwer-Vertrag das Recht beanspruchen, mit den Vereinigten Staaten gemeinsam den Schutz der bestehenden Panamareisenbahn oder eines künftigen Panamacanal anzunehmen, so würden die Vereinigten Staaten darauf erwidern, daß ein gemeinsames Protectorat verfassungsgemäß nicht möglich

ist, daß der Clayton-Bulwer-Vertrag von 1850 dem Vertrage von 1846 mit Neu-Granada, während derselbe besteht, unentworfen ist, nach welchem Vertrag die Vereinigten Staaten ermächtigt und verpflichtet sind, das alleinige Protectorat jedes Verkehrsweges auf dem Isthmus von Panama anzunehmen. Wenn aber Großbritannien auch dann noch das Recht beansprucht, dem Protectorat beizutreten, so würden die Vereinigten Staaten dann entscheiden, ob die von Großbritannien vorgeschlagenen Vertragsbestimmungen zur Regulirung dieses gemeinsamen Protectorats gerecht sind und wenn sie gerecht sind, ob die Länge der Zeit, in welcher Großbritannien dem Protectorat der Panamaroute durch Amerika unter dem Vertrage mit Neu-Granada zustimme, die Vereinigten Staaten der Verpflichtung, auf neue Vorschläge seitens der britischen Regierung, dem Protectorat beizutreten, einzugehen, entzogen hat oder nicht.“

„Ich möchte dann die Ansichten des Präsidenten über die ganze Frage vorlegen, in der Ueberzeugung, daß sie die volle Beachtung des Lords Granville und in der Hoffnung, daß sie die Zustimmung der Regierung Ihrer Majestät finden werden. Der Clayton-Bulwer-Vertrag wurde abgeschlossen, um eine nicht bestehende Sache zu sichern. Um die Erbauung eines Canals unter der Verwaltung von Nicaragua im Jahre 1849 zu sichern, versicherten die Vereinigten Staaten auf die ausschließlichen und werthvollen Rechte, welche ihnen gewährt worden waren. Damals war die Bevölkerung der Vereinigten Staaten arm und nicht halb so zahlreich, wie jetzt. Die Regierung wandte sich deshalb an England, gab ihre ausschließlichen Vorrechte in jener Gegend zur Hälfte preis, damit, wie es im siebenten Artikel des Vertrags heißt, „keine Zeit vor Beginn des genannten Canals ungenutzt verloren werde.“ Ohne ihre Schuld wurde aber viel Zeit unnütz verloren, das Unternehmen wurde nie begonnen und die erhaltenen Concessionen gingen verloren.“

Der Präsident glaubt nicht, daß die Vereinigten Staaten rechtlich verpflichtet sind, jene Bestimmungen des Clayton-Bulwer-Vertrages, welche sich auf die Concessionen vom August 1849 bezogen, wieder ins Leben zu rufen und auf andere Concessionen anzuwenden, welche seither erlangt worden sind oder später erlangt werden mögen. Die Zustände von 1852 sind nicht die von 1852. Die Bevölkerung der Vereinigten Staaten hat jetzt Capital im Ueberflusse für derartige Unternehmungen und bedarf keine ausländischen Capitalisten dazu. Der Präsident sieht sich daher nicht veranlaßt, Verpflichtungen einzugehen oder Zugeständnisse zu machen betreffs der erloschenen Bestimmungen des Clayton-Bulwer-Vertrages. Vielmehr erklärt er offen, daß, da die Personen, welche die Concession begehren, die nach Ansicht der Vereinigten Staaten von beiden Regierungen in dem Vertrage acceptirt worden ist, das vorgeschlagene Unternehmen nicht ausgeführt haben, die Vereinigten Staaten sich für berechtigt halten, ein gemeinsames Protectorat mit Großbritannien über andere Personen oder eine andere Gesellschaft anzunehmen und sich bereit halten, irgend einen internationalen Verkehrsweg, in welchem sie oder ihre Bürger interessiert sein mögen, zu beschützen. Dagegen ist der Präsident der Ansicht, daß die Bestimmungen betreffs eines Freihafens an jedem Endpunkte eines Canals und betreffs der Entfernung von diesem Endpunkte, in welchem in Kriegszeiten das Präferenzrecht gelten soll, welche in dem Clayton-Bulwer-Vertrag enthalten sind, in Kraft bleiben sollten. Auf die von Carl Granville in seiner Note vom 7. Januar vorgeschlagene Einladung seitens der Vereinigten Staaten an die anderen Mächte zur Theilnahme an einer Convention auf Grund des Vertrags von 1850 bedauert der Präsident nicht eingehen zu können, da eine solche von den Vereinigten Staaten nicht günstig betrachtet wird. Glücklichlicher Weise können die Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden Regierungen noch keinen schädlichen Einfluß ausüben. Doch giebt es keinen Isthmuscanal und bis zu seiner Vollendung muß es noch längere Zeit dauern. Inzwischen können die vorhandenen Meinungsverschiedenheiten schwinden. Der Präsident hofft, daß, ehe die Frage praktisch wichtig wird, die britische Regierung sehen wird, daß ihre Interessen in demselben mit jenen der Vereinigten Staaten identisch sind und am besten durch die friedliche Politik, welche dieses Land verfolgt, gefördert werden. Inzwischen werden die vorhandenen Meinungsverschiedenheiten die zwischen den Völkern und Regierungen beider Länder glücklicher Weise bestehenden guten Beziehungen nirgendwie beeinträchtigen.“

Wie man sieht, hält die Regierung der Vereinigten Staaten strenge daran fest, daß kein europäischer Staat über die Landenge von Panama ein Protectorat auszuüben versuche. Durch die Fernhaltung einer europäischen Oberaufsicht hält man in Washington die Neutralität Centralamerikas für gesichert; eine von der europäischen wesentlich verschiedene Auffassung, da in Europa gerade die unter dem gemeinsamen Schutze der Großmächte stehenden Territorien für neutrale gelten. Für die Regierung der Union handelt es sich allerdings zunächst um Fernhaltung des nach ihrer Ansicht unter einer Oberaufsicht europäischer Mächte sich vertheilenden englischen Einflusses und der diplomatische Widerstand Nordamerikas gegen diesen ist mit jenen, die Neutralität des Suezkanals gefährdenden Wirren insofern verwandt, als auch er gegen die handelspolitische Weltstellung Großbritanniens gerichtet ist.

**Tagesgeschichte.**

**Berlin, 20. Juni.** Der „Staatsanz.“ veröffentlicht an hervorragender Stelle das Folgende: Se. Majestät der König interessirte sich lebhaft für die Vorarbeiten, welche nöthig sein werden, um im Wege der Gesetzgebung den Druck der Steuern zu mindern. Zu diesem Behufe muß natürlich vor allen Dingen das Maß des Drucks und die Beherrschungsfrage festgestellt werden. Um für diese Klarstellung und die eventuelle Abhilfe durch Gesetzbearbeitung neues und authentisches Material zu beschaffen, hat der König durch einen an das Staatsministerium gerichteten Erlass angeordnet, daß ihm von jetzt ab in jedem Monat eine Uebersicht der Zahl und Vertheilung der Zwangsversteigerungen vorgelegt werden soll, welche auf dem Gebiete der Staatsrenten, der kommunalen Zuschläge zu denselben und der Vertheilung des Schulgeldes stattgefunden haben. — Nach den heutigen Kasseberichten über das Bestehen Sr. königl. Hoheit des Prinzen Karl bleibt die Krankheit in durchaus normalem Verlauf. Es ist der Wunsch des Prinzen, seine Wiedergenesung in Kassel abzuwarten, da er sich dort vorzüglicher ärztlicher Pflege erfreut und auch die Kasseberichte ihm sehr gut bekommen. Der erlauchte Patient macht sich in großer Ergebenheit auf ein noch längeres Krankenlager gefaßt. Wie man hört, wird Se. königl. Hoheit der Großherzog von Sachsen am 29. Juni, dem Geburtsfeste des Prinzen Karl, in Kassel eintreffen. Auch sonst stehen dort fürstliche Besuche zu erwarten. — Durch die neue Phase der ägyptischen Angelegenheit ist mehrfach die Frage angeregt, ob der Vorkämpfer Graf v. Dapfeldt hier oder in Konstantinopel weitere Verwendung finden werde. Der „R. Pr. Ztg.“ ist neuerdings die Lesart von Neuem bestätigt worden, daß die Ernennung des Hrn. v. Radowicz zu dem Posten in Konstantinopel wohl kaum lange auf sich warten lassen dürfte. — Demselben Blatte wird die Demission des Finanzministers Bitter mit dem Hinzufügen bestätigt, daß schon die neuesten Reden des Kanzlers, in welchen namentlich auch der Inhalt des künftigen Verwendungsgesetzes bezeichnet wurde, auf einen Wechsel in der Finanzverwaltung hindeuten schienen. Alle Nachrichten über den mathematischen Nachfolger aber dürften zur Zeit unjeweher noch jeder Begründung entbehren, als ein definitiver Bescheid Sr. Majestät des Königs auf die Bitte des Hrn. Bitter um Entlassung noch nicht eingegangen ist. — Die vereinigten Ausschüsse des Bundesraths für Zoll- und Steuerwesen und für Handel und Verkehr sowie der Ausschuss für Zoll- und Steuerwesen hielten heute Sitzung. — Die Wahl des Correspondenzcomitês zum Militärattaché bei der Botschaft in London kann, nach der „R. Pr. Ztg.“, als eine sehr glückliche bezeichnet werden, weil derselbe sowohl ein tüchtiger Marineoffizier, als auch Artillerist ist, was bei dieser Stellung von besonderer Wichtigkeit erscheint, weshalb die dortigen früheren Militärattachés auch Artillerieoffiziere waren. Correspondenzcomitê Odetop war von 1876 bis 1880 Mitglied der hiesigen Artillerieprüfungskommission; er befindet sich augenblicklich noch als erster Offizier auf der auf der Heimreise begriffenen Corvette „Hertha“. Diese, welche sich bis zum 16. d. in Jansdar befand, bis 21. d. sich in der Capitan, und vom 22. d. ab in St. Vincent (Cap Verdeische Inseln) befindet, wird, wie man hört, die Küste von Dahomey anlaufen, wo die an deutschen Forschungsreisenden verübten Raubereien das Erscheinen eines Kriegsschiffes wünschenswerth machen. — Am 15. September d. J. wird durch Se. königl. Hoheit den Prinzen Heinrich von Preußen in Wilhelmshaven die Enthüllung des Prinz Albert-Denkmal stattfinden. Auch das Panzer-

Abungsgeschwader, welches auf seiner Fahrt von Danzig nach Kiel vom 1. bis 9. September durch den Chef der Admiralität, General der Infanterie v. Stosch, inspicirt werden und vorher noch ein größeres Manöver bei der Insel Bornholm abhalten wird, soll dieser Feiertage betheiligen und nach derselben in Wilhelmshaven aufgelöst werden. — In den Blättern macht seit einigen Tagen die Nachricht die Runde, daß aus dem Bureau der kaiserl. Admiralität Actenstücke und Pläne entwendet und nach dem Auslande verkauft worden seien. Wegen eines in Haft genommenen Beamten schwebt infolge dessen eine Untersuchung; es sollte kürzlich in dieser Sache auch in Danzig bei einem Geschäftsmann, mit dem der Verhaftete früher in privatem Verkehr gestanden habe, eine Forderung nach gewissen Schriftstücken abgehalten worden sein, aber nichts Erweitertes ergeben haben. Das „W. Z. B.“ veröffentlicht nun in dieser Angelegenheit folgendes Communiqué: „Die aus Kiel, resp. Danzig gegebene Nachricht über eine gegen den Obersteuermann Weiling schwebende Untersuchung wegen Landesverrath hat ihre Richtigkeit; nach den bisher bekannten Nachrichten der Untersuchung aber hat die Größe des Betrags nach keiner Richtung die Bedeutung, welche demselben in jener Nachricht beigegeben wird.“ Die „Nat.-Ztg.“ bemerkt zu dieser Nachricht: Nach Dem, was wir über die Entwendung von Actenstücken und Plänen der hiesigen Admiralität hören, welche an die russische Regierung verkauft worden sein sollen, so wird bestenfalls die Kunde, welche derselben zufließt, eine sehr geringe sein. Die Dinge, welche als Geheimnisse behandelt werden, sind unteren Chorges überhaupt vollständig ungenügend und stehen auch bei dem bestmöglichen Verfall, um den es sich handelt, außer aller Frage. Die Popowas — jene mehrfachen Ergussnisse russischer nationaler Schiffbaukunst — müßten daher, wenn sie in feindseliger Absicht an unsere Küsten herangebracht würden, immer noch auf einige unangenehme Ueberrohungen gefaßt sein. — Ein Auswanderungsagent, welcher wesentlich mit einem die Desertion beabsichtigenden Soldaten einen Auswanderungsvertrag abschließt, ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts, I. Strafsenat, vom 13. April d. J., selbst wenn der Soldat Johann nicht einmal den Versuch zur Desertion gemacht hat, wegen versuchter Beförderung der Desertion aus § 141 des Strafgesetzbuchs zu bestrafen. — Eine durch Begießen mit Vitriol oder einer andern ätzenden Substanz zugefügte Körperverletzung ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts, II. Strafsenat, vom 31. März d. J., als einfache Körperverletzung aus § 223 des Strafgesetzbuchs und nicht als Körperverletzung vermittelst eines gefährlichen Werkzeuges aus § 223a zu bestrafen.

**Coburg, 20. Juni. (Tel.)** Die Herzogin v. Edinburgh ist mit ihren Kindern hier eingetroffen. **Prag, 20. Juni.** Die neue tschechische Universität in Prag hat nun bereits ihren Rector; die am letzten Connobend von den Delegirten der tschechischen juristischen und philosophischen Facultät vorgenommene Wahl desselben bietet aber ein eigenenthümliches Bild von Rivalkat. Jede der beiden Facultäten wollte, daß der erste Rector magnificus der tschechischen Universität ihrem Schooße angehöre, und so kam es, daß die 8 Delegirten der philosophischen Facultät in 6 Wahlgängen unerschütterlich für den großen Professor der Geschichte, Dr. Tomek, und die 8 Delegirten der juristischen Facultät ebenso ausdauernd für den Professor des Civilrechts, Dr. Randa, welcher auch Herrenhausmitglied ist, stimmten. Da keine Majorität für einen der beiden Candidaten zu erzielen war, mußte endlich von dem, für einen solchen Fall vorgeschriebenen Auslösemittel, nämlich von der Auslösung, Gebrauch gemacht werden. Das Loos entschied zu Gunsten des Professors Tomek, welcher also die Reihe der Magnificen an der tschechischen Universität eröffnet; zum Prorector wurde dann einstimmig Professor Randa gewählt. — Der hiesige tschechische Turnverein „Sokol“ beging am vergangenen Sonntag mit großem Pomp sein 20jähriges Stiftungsfest, zu welchem zahlreiche Turngesellschaften aus den slavischen Theilen Böhmens, dann auch aus Böhmen und Schlesien, sowie aus Ungarn nach Prag gekommen waren. Die heutigen „Nat. Visty“ jagten in einem, diesem Feste gewidmeten Artikel: „Die „Sokol“-Feier giebt uns die Hoffnung, daß wir wieder zu uns kommen, daß unsere Bevölkerung zur Erkenntniß des großen Unterschiedes gelangt, welcher besteht zwischen patriotischen Vereinen, wie z. B. der „Sokol“, und jenen

**Recherchen.**

Roselle von E. v. D. v. R. (Fortsetzung.)

So leer, ohne Arbeit und Pflichten, ohne die Achtung ihrer Hausgenossen lag der neue Tag vor ihrem Bild. Aufstehen und essen und sich wieder hinlegen — ist das Leben? Kann Der, den man mit stummer oder ausgesprochener Verachtung straft, der kommenden Stunde ruhig entgegen sehen?

Unten sangen die Knaben ihren Choral — Anna schüttelte den Kopf. Nein, nicht beten, jetzt nicht. Wenn das Herz zum Ersticken schlägt, wenn alle Pulse jagen, dann wird das demüthige Frieren zum Fieber, dann wird ungestüme Leidenschaft, dann fehlt jedes Mitleid: „Herr, dein Wille geschehe!“ das mit stehender Brust Gottes Vaterberg bestimt und in dem allein die Erhebung verborgen liegt. Anna preßte die Hände vor das zuckende Gesicht, sie konnte nichts beginnen, weder beten, noch den Brief schreiben, ihr mangelte selbst der Trost der Arbeit, und so nahm sie denn den Hut und ging in den Garten hinaus — die Schwelle des geschlossenen Zimmers drohte ihre Schläfen zu sprengen.

Ein Vorwand, um auf der Brandstätte dem Ergehen der Armen nachzusehen, irgend eine Erlaubnis in betref der getreteten Kinder einzuziehen, ein solcher Vorwand war leicht gefunden, vorher aber sprach Anna im Garten mit der alten Arbeitsfrau, um bei dieser Gelegenheit zu erfahren, wo sich Otto aufhalte. Sie wollte ihm nicht begegnen, ihn unmöglich vor ihrer Abreise gar nicht wieder sehen. Ein ganz neuer Gedanke klang ihr heißes Gehirn —

raut er die postendsten Gegenstände, die zartesten Nuancen der Empfindung und Wechsel in der Bewegung hervor. In der Tonalität, dem Tact, dem Rhythmus sucht und findet der Autor die Grundelemente des pathetischen Accents.

Große Künstler im instrumentalen und vocalen Vortrag empfangen durch dieses Lehrgewerk des Ausdrucks, für welches der Verfasser selbst nur das Verdienst beansprucht, Bekanntes und immer Ausgedeutes der klaren Erkenntniß eröffnen, in Regeln begründet und formalisirt zu haben, keine neuen Ansichten. Sie folgten jederzeit, geleitet von ihrer natürlichen Begabung, ihrem Genie und ihrem fein durchgebildeten Geschmack, den Intentionen der Tonmeister, deren Werke sie interpretiren, erforschten die charakteristischen Eigentümlichkeiten ihrer musikalischen Gedankenprophie und fanden dafür — sei's mit bewußtem, klar motivirtem Verstande oder mit instinctiv empfandener Intuition — den richtig ausführenden und vollendetsten Ausdruck. Es muß sie indeß interessieren, in einer so rationalen und geistreich entwickelten Theorie des Ausdrucks, welche die individuelle Empfindung mit der wissenschaftlichen Einsicht unterstügt, eine Begründung und Befestigung ihrer Behandlung zu finden, und zugleich auch manchen anregenden, aufklärenden Hinweis für eine correcte, sildvolle und im schönen Gleichgewicht gehaltene Auffassung.

Aber der großen Menge der ausführenden Künstler und der Lehrer bietet das Werk einen weit ergebigeren, unendlich fördernden Nutzen. Es legt die aus den Beispielen guter Musik klar erwiesenen Regeln an Stelle der unsichern und zusammenhanglosen empirischen Beobachtung; es ergänzt durch seine systema-

tisch entwickelten speciellen Grundsätze für die Erlaffung und Behandlung des Ausdrucks — soweit das didactisch möglich ist — die so seltene Begabung richtiger innerer Gefühlsempfangniß und deren unmittelbarer Wiedergabe im musikalischen Vortrag.

Diese geheimnißvolle Kraft selbst freilich, die nie hervorgerufen werden kann, wo die Natur sie versagt hat, vermag eine Theorie des Ausdrucks nicht zu geben; mit den scharfsinnigsten, mathematisch erwiesenen Regeln vermag sie nicht jene wahre tiefe Gefühlsempfindung des Ausdrucks zu lehren, die unsere Sympathie gefangen nimmt, uns entzückt, ergreift und hinreißt. Sie kann nur den Weg weisen zum richtigen Ausdruck, ihn durch Eigenthum, Structure, die natürlichen Schönheitsgesetze der Tonsprache präcisiren und begründen, die technischen Mittel dafür und deren Behandlung zeigen. Aber hiermit ist unstreitig ein Fortschritt in der musikalischen Wissenschaft vollzogen, der in hohem Grade schätzenswerth ist.

Luffys Theorie des Ausdrucks befruchtet die Wahrheit, daß man künstlerisch guten Vortrag eines Musikstücks nicht nur virtuose Technik und eine sogenannte musikalische Behandlung genügt. Indem sie das Urtheil zur Erkenntniß der richtigen Ausdrucksweise leitet, zeigt sie die Verantwortlichkeit der willkürlichen Ausdrucksmannieren, wodurch die zahlreichen gewöhnlichen Verwalter der Gegenwart — nicht etwa infolge eines Impulses ihrer Individualität, sondern aus Mangel an Befähigung und Bildung — die Werke bedeutender Tonkünstler so oft in ihrer Reproduktion verunstalten. Luffys Werk lehrt, vor der Ausführung eines Musikstücks dessen Gedankeninhalt in seiner charakteristischen Eigentümlichkeit durch die ge-

nauere Beachtung seiner formellen Tongestaltung und ihrer natürlichen Regeln mit richtigem Eindruck zu begreifen und die demselben entsprechende Wiedergabe dafür in Behandlung und Ausdruck zu suchen; es giebt zum musikalischen Gefühl die leitende und klärende Hilfe der Regel, der Deduction des Bestandes. „Autant le sentiment est individuel et intermittent, autant la raison est générale et constante“ sagt Luffy; er führt den Lernenden zur geistigen Arbeit, er öffnet ihm das weite Reich der musikalischen Aesthetik. — Es erübrigt, außer dem Luffyschen Buche noch auf ein zweites französisches Werk hinzuweisen.

(Schluß folgt.)

**Concert.** Der Wunsch, daß der Vorstand der Dreikönigskirche in Dresden-Neustadt mit seinem dankenswerthen Unternehmen, den Riebel'schen Verein aus Leipzig zu einer hiesigen Musikausführung zum Besten armer Confirmanden veranlaßt zu haben, besten Erfolg erziele, veranlaßt uns zu wiederholter Hinweisung auf das Sonntag, den 25. d. stattfindende Concert. Das Programm ist reich an guter Musik, wie an mitwirkenden künstlerischen Kräften. Letztere sind für Sologebung die Fräulein Amalie Richter (Leipzig), Sara Odrich (Nachen), Louise Werhult (Amsterdam), Dr. R. Wolleffen (Hamburg) und für Instrumentalausführungen die Herren Concertmeister E. Kappoldt, C. A. Fischer (Dresden), F. Domesper (Leipzig), Biech (Dresden).

Kunstschön, wie z. B. die verschiedenen Trinkvereine, Beterenvereine, katholisch-politischen Vereine u. sind, welche sich in unser nationales Leben eingesnist haben und keinen andern Zweck hatten und haben, als zwischen uns in dieser oder jener Richtung Demoralisation zu verbreiten. Da der „Sokol“ eine jugendliche Verbindung ist, so läßt sich leicht errathen, gegen wen und was die Spitze dieses Festepilog der „Kar. Witz“ gerichtet ist. Zugleich benutzt das jugendliche Organ diese Gelegenheit zu der Erklärung, es habe sich anlässlich dieses Festes die „große Erbitterung“ geäußert, von welcher unsere ganze Gesellschaft erfüllt ist. Wer der Gegenstand dieser „Erbitterung“ ist, sagt das genannte tschechische Blatt nicht, man weiß aber recht gut, wen es meint. — In der ersten Juliwochse wird vor dem hiesigen Landes- als Strafgericht wieder ein Proceß gegen 15 Socialisten stattfinden, welche der Majestätsbeleidigung, Rufstörung und Geheimnissündel, sowie der Preßgesetzübertretung angeklagt sind. Auch noch weitere Verhandlungen gegen Socialisten werden vor demselben Gerichte sich abwickeln, da dasselbe für alle Socialistenproceße in Böhmen delegirt worden ist.

**Buda-Pest, 20. Juni.** Anfolge des Vorkommens der Phylloxera in der Waipner Gegend hat der Handelsminister über alle Weingärten in Waipen die Sperre angeordnet. Die Ausfuhr von Trauben, Kernen und Pflanzern, sowie das Ausgraben der letzteren ist strengstens untersagt. — Wie der „K. fr. W.“ von hier telegraphirt wird, hat die Oberstaatsanwaltschaft eine amtliche Depesche erhalten, daß die Mutter des angeklagten von Juden gemordeten Christenmädchens Esther Solymoffy den vor Kurzem aus der Türkei gezogenen Leichnam nicht als den ihrer Tochter anerkannt hat, während andere Personen denselben agnoscirten. Der Leichnam soll deshalb in Tisza-Eszlar ausgestellt werden. Von anderer Seite wird demselben Blatte gemeldet, daß die Mutter der Esther Solymoffy und deren Verwandte die Identität des Leichnams mit der vermutheten Esther constatirt hätten.

**Paris, 20. Juni.** Die Abgeordnetenkammer bericht im weitem Verlauf der gestrigen Sitzung über das Eheerbschaftsgesetz und nahm ein Amendement an, wonach bei einer durch freiwilliges Uebereinkommen der Gatten herbeigeführten Scheidung den Kindern die Hälfte des Vermögens der Aeltern zugeschrieben werden muß. Die Wohlthat dieser Bestimmung erstreckt sich sowohl auf die Kinder aus der zu lösenden, als auf die aus früheren Ehen. Ferner adoptirte die Kammer das Amendement Bouchet, welchem zufolge die Gerichte befugt sind, die bis zur Einführung des Gesetzes ausgesprochenen Erkenntnisse auf Trennung von Tisch und Bett bereits nach 3 Monaten, von der Promulgation des Gesetzes an gerechnet, in Scheidungen umzuwandeln und so den betreffenden Personen die Wiederverheirathung zu ermöglichen. Der Ausschuß hatte eine Frist von 3 Jahren bestehen lassen wollen. Schließlich wurde die ganze Vorlage mit 336 gegen 150 Stimmen in zweiter Lesung angenommen. — Der Justizminister Humbert hat seine im ersten Verlaufe über die Beschlüsse der Kammer hinsichtlich der Gerichtsreform gedehnte Absicht, einen längeren Urlaub zu nehmen und sich nach Neun zurückzuziehen, wieder aufgegeben und hat dem mit dieser Frage betrauten Kammerausschusse mitgetheilt, daß er von demselben gehört zu werden wünsche. Es wird eine Sitzung zu diesem Zwecke am morgigen anberaumt werden. — Der „Kappel“ führt zur Unterstützung des Vorschlags, die Richter vom Volk wählen zu lassen, das Beispiel des Cantons Zürich an und erzählt, wie 1868 infolge der durch die Dr. Lohrer'schen Broschüren hervorgerufenen Agitation dieses System in der Schweiz eingeführt worden sei. — Der neue österreichisch-ungarische Botschafter, Graf Wimpffen, wird in der ersten Hälfte des künftigen Monats hier erwartet. Sein Vorgänger, Graf Beust, wird seinen Posten am 24. d. W. verlassen. — Die Organe Gambetta's gefielen sich bisher in der Behauptung, die drei Kaiserreiche und Italien hätten früher das Uebergewicht der Westmächte in Kegypten anerkannt, hätten dies aber seit den bekannten, von Hrn. de Freycinet in der Kammer abgegebenen Erklärungen nicht mehr. Jetzt ist aber eines dieser Blätter selbst genöthigt, diese Behauptung zu widerlegen. Das „Paris“ theilt nämlich eine Unterredung mit, die einer seiner Redacteurs mit dem italienischen Minister Mancini hatte und in welcher der Letztere erklärte: „Wir ziehen in Betracht, daß Frankreich und Eng-

land Kegypten sehr wesentliche Dienste geleistet haben; wir wollen das von diesen beiden Mächten vollbrachte Werk erhalten und wenn möglich noch bestetigen. Andererseits erkennen wir an, daß Frankreich und England in Kairo Interessen ersten Ranges vertreten, die mit denen Kegyptens zusammenfallen. Die anderen Mächte denken in dieser Hinsicht wie wir. Die legitimen Rechte Englands und Frankreichs lassen also keinerlei Gefahr.“ Daß diese Interessen aber bei der von Hrn. Gambetta verfolgten Politik wirklich gefährdet gewesen wären, dafür citirt die hiesige Presse einen Artikel des „Journal de St. Petersbourg“ als Beleg, in welchem es heißt, „wenn Frankreich in der ägyptischen Frage eine weniger vorsichtige Haltung als die des jetzigen Cabinets befolgt hätte, so würde es sich isolirt gefunden haben.“ Uebrigens ist in der opportunistischen Fraction und ihren Oligarchen ein gewisses Unbehagen über die bevorstehende Veröffentlichung des Selbstbuchs sehr deutlich wahrzunehmen. — Die Budgetcommission hat die Debatte der Ausgabenbudgets fast sämtlicher Ministerien beendet und von denselben im Ganzen ca. 34 Millionen abgezogen, nämlich von dem der Marine 15, von dem des Kriegs 10, der Finanzen 3, des Unterrichts 1, der Bauten 2 Millionen, des Innern 800 000 Frs. u. s. w. Andererseits hat sie 10 Millionen für die Erhöhung des Effectivstandes der Infanterie eingeschrieben, im Hinblick auf die wahrscheinliche Einführung der 3jährigen Dienstzeit und Abschaffung des Einjährig-Freiwilligenystems, sowie 12 Millionen zur Ausbesserung der Gebäude der Elementarlehre, als notwendige Folge der Aufhebung der Schulgebühren. Um den disponibeln Restbetrag von 10 Millionen dürften wahrscheinlich die Steuererlöse emahigt werden. Gestern hat die Budgetcommission mit der bisher zurückgehaltene Generaldebatte über die finanziellen Grundlagen des von Hrn. Sacy eingebrachten Budgets begonnen. Eine dieser Grundlagen, die Berücksichtigung der Einnahmen nach den Erträgen des letzten und nicht mehr, wie bisher, des vorliegenden Jahres, ist bereits früher vom Ausschusse gutgeheißen worden, indem er die Ausgaben dementsprechend abmaß; Hr. Ribot, der Generalberichterstatter, verlangt deshalb, daß dieser Punkt außer Discussion bleibe, und erklärte, wenn die Commission ihren früheren Beschluß wieder umstoße, so sei er außer Stande, als ihr Referent zu fungiren. Nach längerer Debatte wurde im Hinblick auf die geringe Zahl der erschienenen Mitglieder die Frage für die nächste Sitzung des Ausschusses vorbehalten, die morgen stattfinden soll und auf der sämtliche Mitglieder dringend eingeladen sind. — Die Vorlage, betreffend Errichtung einer afrikanischen Armee, ist nunmehr festgesetzt. Diese Armee, in welcher die Truppen der anderen Colonien nicht inbegriffen sind, soll 64 000 Mann umfassen, also 14 000 mehr als jetzt das algerische Corps. — In Marseille haben heute etwa 600 Bauarbeiter die Arbeit eingestellt.

**Rom, 19. Juni.** Der Schluß der Kammer session erfolgt am 24. d. W. — Graf Wimpffen ist über Bescheid nach Paris abgereist. — Der italienische Minister ist durch den früheren Finanzminister Seismit Doda ein von 50 Deputirten unterzeichneter Entwurf für eine im Jahre 1887 in Rom abzuhaltende Weltausstellung vorgelegt worden.

**London, 19. Juni.** Ueber die Aufhebung des für Irland bestimmten Waffenvertrags in London wird dem „Frank. Journ.“ geschrieben: Der ganze Vorrath sollte eben nach Irland verbracht werden, und wenn er auch zweifellos nicht dazu bestimmt war, den offenen Ausbruch der Revolution jetzt zu ermöglichen, so hätte er doch sicherlich jener geheimen und weit gefährlicheren Revolution wesentlich Vorschub geleistet, die eben den Erfolg an ihre Fersen heftet, indem sie das Geheimniß ihres Vorgehens so erstaunlich gut hütet. Denn träte sie offen hervor, so wäre sie auch am Ende ihrer Wirksamkeit angelangt. Ihre schwache numerische Stärke sowohl, als das völlige Unvermögen des Widerstandes gegen geordnete Truppenkörper würden verrathen sein. Und geht sie aber sorgsam aus dem Wege, und auch Michael Davitt dürfte dem Drängen seiner Freunde jenseits des Oceans widerstehen müssen, die direct den Unabhängigkeitskrieg wollen und nur dazu ihr Geld Hrn. Parnell überlassen hätten. Ob Davitt sie überzeugt, daß durch fortgesetzten geheimnißvollen Widerstand der Todtschlag derselbe Zweck befristet erreicht wird, als durch die

offene Auflehnung wider Englands Herrschaft, lassen wir dahin gestellt sein. Berichte, die uns von drüben zukommen, freilich aber vor der Zeit datirt sind, zu welcher Michael Davitt seinen Reiseentschluß faßte, schildern die Stimmung der Iren in Amerika als eine sehr ungemüthliche und lassen den Conflict zwischen ihnen und drüben als sehr leicht möglich erscheinen. Das läßt vielleicht erst über den eigentlichen Zweck der Davitt'schen Reise auf, und dann muß ihm wohl die Waffenentdeckung vom Sonnabend früh doppelt unangenehm sein. Nicht etwa, weil jetzt vielleicht ein Landlord oder Pächter weniger erschossen werden kann, sondern weil abermals tausende von Dollars nutzlos verausgabt sind. Ungemüthlich sind die confiscirten Waffen belagertes Gibraltar. In wessen gelegentlichem Besitz sie sich zuletzt befanden, ist noch nicht ermittelt. Man wird kaum schlaggeben, wenn man abermals englische Waffendepots als die letzten legitimen Eigentümer der Waffen bezeichnet. Denn die Iren hatten es bisher wahrlich nicht nötig, sich im Ausland nach Waffenträgern umzusehen. Der Waffenverkauf aus England nach Irland wurde von jeher viel zu frei gestattet. Das Kriegsammt in London z. B. verkaufte allein im Jahre 1879 etliche 200 000 Flinten, die, ungeachtet des Prohibitions, den der damalige Minister für Irland erhob, ihren Weg dennoch nach dem grünen Eiland nehmen durften und jetzt in den Händen jener nördlichen Banden sind, die auf Irland durch ihre geheimnißvollen Streifzüge das factische Schreckensregiment ausüben.

**London, 20. Juni.** (Tel.) Im Unterhause erklärte heute Unterstaatssecretär Aulsebrook, die Regierung sei bereit, die Convention betreffend die Regelung der Nordsee-Fischerei zu ratificiren, wenn die anderen Mächte hierzu bereit wären. Es sei noch ungewiß, ob Frankreich, Belgien und die Niederlande sie ratificiren würden. Bezüglich der ägyptischen Angelegenheit theilte Dille mit, der Generalconsul Malet sei am 17. d. angewiesen worden, zu erklären, daß die Regierung sich vor der Hand aller Forderungen wegen der bei den Arabern in Alexandrien gegen englische Staatsangehörige verübten Gewaltthatigkeiten enthalte, gleichzeitig solle aber Malet zu verstehen geben, daß die englische Regierung volle Reparation und Genugthuung für jene Gewaltthatigkeiten verlangen werde. England lege der Wahrung seiner bedeutenden Interessen im Suezkanal die größte Wichtigkeit bei. Malet habe sich an der Bildung des neuen ägyptischen Cabinets nicht betheiliget. Die Regierung nehme von ihren früheren Erklärungen bezüglich ihres Verhaltens in der ägyptischen Frage nichts zurück. Der jüngst stattgehabte Meinungsaustrausch zwischen den Mächten habe zu dem Ergebnis geführt, daß die Großmächte auf Initiative Englands und Frankreichs übereinstimmend erklärten, es sei geboten, über die Zustände in Kegypten und die etwa durch dieselben notwendig werdenden Maßregeln gemeinsam zu verhandeln. England und Frankreich hätten vorgeschlagen, die Vertreter der sechs Großmächte sollten am nächsten Donnerstag in Konstantinopel zusammentreten. Die Worte habe nicht in die Conferenz gemittelt. Auf eine Frage des Berichters Krobi bezog in dem neuen ägyptischen Ministerium betonte der Premier Gladstone auf Neue, daß die Regierung nichts von Dem, was sie in der ägyptischen Frage gethan oder gesagt habe, zurücknehme. Neben der Frage der schließlichen Lösung der ägyptischen Frage sei aber für den Augenblick eine andere dominirende Frage entstanden, nämlich die der Sicherheit der Person und des Eigentums der Europäer. Diese Frage könne ohne Rücksicht auf die Personen, in deren Händen für den Augenblick die Gewalt liege, nicht erwogen werden. Die Regierung sei noch der Ansicht, daß die Worte an der Conferenz Theil nehmen sollte, der Sultan sei indessen anderer Ansicht. — Das Unterhaus nahm jodann nach längerer Debatte mit 253 gegen 97 Stimmen den Antrag Gladstone's an, der Bill, betreffend die Pachtverhältnisse in Irland vor allen anderen Gegenständen mit Ausnahme der irischen Zwangsabgabe die Priorität zu geben. Im Laufe der Debatte erklärte Gladstone, die Reform der Gerichtsordnung sei so wichtig, daß die Regierung jedes gesetzliche Mittel benutzen werde, damit dieselbe nicht auf die nächstjährige Session übertragen werde.

**St. Petersburg, 20. Juni.** (Tel.) Durch einen kaiserl. Ukas an den Justizminister werden die zur Zeit bestehenden Civilgesetze an eine besondere, aus im

Civilrecht theoretisch und praktisch erfahrenen Personen gebildete Commission unter dem Vorsitze des Justizministers verwiesen; diese Commission ist beauftragt, einen Civilcodex auszuarbeiten. — Durch einen Befehl des Kaisers an den Senat wird die Zahl der im laufenden Jahre für die Landarmee und für die Marine auszubehenden Recruten auf 212 000 festgesetzt. — Der Kaiser hat dem Geh. Rath Löhner für seine besonderen Verdienste bei Regelung der türkischen Kriegentschädigungsfrage den weißen Adlerorden verliehen.

**Konstantinopel, 20. Juni.** (Tel.) Der deutsche Oberst Kähler ist unter Verleihung des Osmanischen zweiten Klasse zum Brigadegeneral ernannt worden; die drei übrigen deutschen Offiziere wurden zu Obersten ernannt und erhielten den Osmanischen dritten Klasse.

**New-York, 18. Juni.** Michael Davitt, der Gründer des irischen Revolutionsbundes, ist am Sonntag auf dem Dampfer „Germanic“ in New-York angelangt. Die dortige Freipartei hatte ihm einen festlichen Empfang vorbereitet. Das Begrüßungscomité fuhr auf einem besonders dampfboot dem „Germanic“ in die Bai von New-York hinaus entgegen und überreichte dem Häuptling der Landliga eine Willkommensadresse. In der Stadt selbst war eine öffentliche Halle gemiethet, woselbst Davitt von Hunderten seiner Landsleute erwartet und bei seinem Erscheinen enthusiastisch begrüßt wurde. — Die Castle-Garden-Vertheilung scheint sich wieder zu eben. Das Bureau war freitags thatsächlich für Einwanderer auf Dampfern, welche sich weigern, das Kopfgeld zu bezahlen, geschlossen. Der „Norddeutsche Lloyd“ ließ gestern seine Bereitwilligkeit anerkennen, die Abgabe zu entrichten, obwohl sie durch richterliches Erkenntniß als unconstitutional bezeichnet worden ist. Es ist die Billigkeit, die dafür spricht, daß das Land, welches so ungeheure Vortheile von der Einwanderung genießt, auch die Veranlassungen trifft, um die neuen Bürger bei ihrem ersten Eintritt ins Land vor den Uebervorteilungen und sonstigen Gefahren zu schützen, welche die Unbekanntheit der Einwanderer mit den neuen Verhältnissen mit sich bringt. Die Verantwortlichkeit der Dampfseifahrtsgesellschaften gegen ihre Passagiere hört auf, wenn sie dieselben über den Ocean gebracht und ans Land gesetzt haben. Außer der Anchor- und Wondard-Linie sind dann alle anderen Linien dem Beispiele gefolgt, und für die Passagiere dieser Linien ist Castle-Garden wieder geöffnet. In den letzten 4 Monaten d. J. sind 141 370 Einwanderer dort gelandet. — Die Arbeiter-einstellungen auf den Eisenwerken in der Pittsburg-Region fangen an, auf die Eisenpreise einzuwirken. Englische Agenten haben 100 Tonnen Eisenbleche zu 35 Cents, einen halben Cent unter demaligen Pittsburg-Preisen, zu liefern übernommen. Das Geschäft macht Aufsehen, zumal Sonntag Nachmittag hielten die feiernden Arbeiter in Pittsburg einen großen Anzug. Es waren über 20 000 Mann aus den verschiedenen Gewerken. Sie waren in 5 Abtheilungen geordnet. Der Verband (Amalgamated Association) der Eisen- und Stahlarbeiter bildete die stärkste Abtheilung, etwa 10 000 Mann. Ein mächtiges schwarzrothes Banner und Musik ging voraus. Die Stadt war voll von Arbeitern und Zuschauern. Es fiel aber nicht die geringste Störung vor, nirgends sah man Betrunkene. Der Eindruck war mächtig, trotzdem hat man das Gefühl, daß die Arbeiter an Grund verlieren. Ueberall nehmen Eisenwerke die Arbeit mit Richtverbandsleuten auf.

**Vermischtes.**

\* Aus Wanne (Westfalen) wird geschrieben, daß die Privatwohlfahrtigkeit für die Hinterbliebenen der auf Beche „Pluto“ verunglückten Bergleute leiten der Beche „Pluto“ zurückgewiesen wird. Es sei nämlich von sämtlichen 153 Bechen des Dortmunder und Bochumer Kreises beschloffen worden, von je 100 Schffel Förderung eine Abgabe von 2 Pfennig an die Beche „Pluto“ zu leisten, um diese ihre Verpflichtungen hinsichtlich der Unterstützung nachkommen zu lassen. Die dafür vereinnahmte Gesamtsumme soll hinreichend sein, um die Hinterbliebenen ausreichend zu unterstützen.

**Eingefandtes.**

Annoucen für sämtliche existirende Zeitungen der Welt befindet sich in den glücklichsten Bedingungen die Central-Annoucen-Expedition von G. L. Daube & Co. in Dresden, Altmarkt 15 1.

vieleicht war doch die Trennung von Hollingen näher als sie noch vor einer Stunde geglaubt. Ihre Uhr, ein paar Ringe, einige andere Schmucksachen — das Alles konnte zu barem Gelde gemacht und als einwillige Substanzmittel verwendet werden.

Die Provinzialhauptstadt lag nur 2 Meilen entfernt, dort ließen sich unbemerkt diese kleinen Preiolen verkaufen. Gott sei Dank, vielleicht brauchte der schreckliche Brief an die Tante in London nicht erst geschrieben zu werden.

Es hieß, daß der junge Herr überhaupt gar nicht ausgegangen sei und somit schien der Weg ins Dorf hinab offen. Aber Anna wanderte langsamen Schrittes durch den dichtesten Theil des Parks, wo die hundertjährigen Eichen im tiefen Schatten zu ihren Füßen den Epheu und die Herbstgeißelose theilnehmen ließen an den eräuhrenden Säften des frischen moosüberwachsenen Bodens. Hier und da hatte der Rector ein paar Somerthorn hingeworfen in die Wildnis, es blühte gelb und purpurn zwischen den Farrenbüscheln, während auf leicht überhöhten offenen Stellen das mannshohe Schilf seine braunen Federn weit in den Sonnenschein hervorreckte. Jedes einzelne Blatt schien in dem Gewitterregen des letzten Abends ein Bad genommen zu haben, rothe Beerenfrüchte glänzten von den Sträuchern und aller Staub war in Fesseln geschlagen. Anna fühlte, wie es heiß aus ihrem Herzen herausquoll zu den Augen. Selbst die Schönheit der Natur, das Wägen des Himmels und der Erde — für sie war es verloren.

Immer weiter hinein in das Gewirr von Stämmen, immer weiter, damit kein Ton aus dem Städtchen herüberklingt in die Trümmerei von Lual und fruchtloser verzehrender Reue. Die Menschen haben sie ja ausgehoben, verdammt wie eine Pestkrante — epheliger

Deute Kinder konnten von dem Brandmal auf ihrer Stirn einen Fick bekommen.

**Von dem Brandmal?**

Ja, ja, die Menschen urtheilen hart, argwöhnen als Lieblingsneigung immer das Schlimmste. Was sich ihren Blicken entzieht, was sie nicht zu begreifen vermögen, das muß ja Schand sein. Sie fächeln so gleich und rufen ihr heuchlerisches: „Herr, ich danke dir, daß ich nicht bin wie jene!“

Anna lehnte an dem Stamm einer Eiche und sah hinein in den schattigen Grund. Von fern schimmerte es silbern durch die Grasspitzen — da begann der See.

Ein einziger Sprung in das blaue bewegliche Wellenbett und Alles war zu Ende. Alles? — Tard ihre Atern schlich ein eisiges Grauen. Gefangen, gefangen, — wer sich vom graden Wege entfernt, dem fahrten Hindernisse entgegen, wohin er blicken mag, für den wachsen nur Dornen, wo Andere Blumen ziehen.

Morgen — oder besser, noch heute — mußten die Goldsachen in der Hauptstadt verkauft werden, und es begann abermals die Jagd nach einer Anstellung als Lehrerin oder Gesellschaftsfräulein, besser als letztere, den Kindern gegenüber war man ja doppelt vorständig, doppelt scrupulös — vielleicht nahm es eine reiche alte Dame weniger genau als eine Mutter oder Institutsvorsteherin, vielleicht ließ sich unter solchen Verhältnissen leichter eine gewisse Sicherheit erlangen. Man ging nach Rom oder Paris — wer sollte dort verrathen, was vor Jahren in England geschah?

Aber es groute der Unglücklichen doch. Als Lehrerin hat man bestimmte Stunden im Frohndienst

anzuharren, während der übrigen ist man ganz frei — als Gesellschaftsfräulein giebt es keinen Augenblick ohne das Joch bitterer Abhängigkeit. Worte und Miene, Haltung und Stimmung — Alles muß sich unterordnen, Alles muß in der Form erscheinen, wie es die gelangweilte Herrin zu sehen wünscht.

Und so fort bis ans Ende, immer fort, ohne Erlösung. Schimmer nicht so blau und Frieden verheißend, ihr Wellen im See — die Verfassung ist übermächtig. Ohne Heimath, ohne Hoffnung, wer dachte da nicht an ein kaltes Plätzchen, um zu schlafen und anzurufen — am liebsten auf ewig?

Sie ging langsam weiter. Da unten im Dorch umstanden jammernde Menschen die Trümmer ihrer ganzen Habe; es zog sie mächtig zu den Unglücklichen. Vielleicht konnte der Blick auf das fremde Land den Stillen im eigenen Herzen beschwichtigen.

Hinter ihr kamen aber den Waldweg her schnelle Schritte. Es war Otto — sie wußte es, fühlte es, sie erkannte seinen Gang und alles Blut strömte heiß zum Herzen. Er sollte sie nicht bedauern, nicht mit ihr von der unerquicklichen Scene dieses Morgens sprechen, sie wollte es um jeden Preis verhindern und zwang sich daher zu dem äußern Ansehen einer Ruhe, die ihr in Wirklichkeit vollkommen fehlte. Um diese Tageszeit arbeitete und schaffte im Städtchen Alles, jeder Einzelne befand sich inmitten seines zugewiesenen Pflichtbereiches, nur sie selbst war ausgehoben, gleichsam überflüssig; das schmerzte tief, unendlich tief — Otto sollte sie wenigstens nicht daran erinnern.

(Fortsetzung folgt.)

**Bergbau.** Gegenwärtig wird, schreibt die „Westf. Volksg.“ von Jaspenten ein neues Verfahren vor-

geschlagen, um der Entzündung von schlagenden Wetter in Kohlengruben beim Weghau von Sprengschüssen vorzubeugen, von welchen um so mehr guter Erfolg zu wünschen ist, als einerseits die Unterzückung der Wetter in den Sprenggruben kaum genügend genau zu führen ist, andererseits aber Grubenräume durch den Schuß selbst frei werden. Für beide Fälle soll das neue Verfahren alle Gefahr beseitigen. Das Princip desselben beruht auf der Thatfache, daß auch die gefährliche Grubengasgemischung unentzündbar wird, wenn ihre mindestens ein Sechstel ihres Volumens an Kohlenäure beigemischt wird. Kurz vor dem Anbruch des Schusses was am besten elektrisch geladete, soll am Sprengorte comprimirt Kohlenäure freigesetzt werden. Infolge der Pressung beim Ausströmen diffundirt diese gleich und bildet ein gleichmäßiges Gemenge mit den Wetter. Die Kohlenäure soll aber Tage erzeugt und in Reservoiren geladete werden, von wo aus sie an die Verbrauchsorte gelangt. Die nachträgliche Hinzuschickung der Kohlenäure wird, nach der Meinung des belgischen Fachmannes und Erfinders dieses Verfahrens, O. Burtin, keinerlei Schwierigkeiten haben. Boverst werden in belgischen Kohlengruben bezügliche Versuche gemacht werden. In Frankreich zweifelt man nicht an der praktischen Durchführbarkeit dieser Idee bei gutem Willen der Bergverwaltung.

\* Von L. Hobermann in Dresden ist ein mit fünf Platten hergestellter, die Photographie nachholender Oelbdruck angefertigt worden, der im großen Format das sehr ähnliche Portrait Kaiser Alexander's III. von Rußland darstellt. Eine große Photographie nach dem Leben liegt dieser vorzüglich gelungenen Arbeit zu Grunde, die in der Arnoldischen Kunsthandlung verkauft ist.

# Nürnberg

1882.

## Unter dem Protectorate Sr. Majestät des Königs Ludwig II. Bayrische Landes-Industrie-, Gewerbe- und Kunst-Ausstellung.

Grösste der bis jetzt in Deutschland abgehaltenen Ausstellungen, in einem herrlichen grossen Park gelegen. Neue eigenartige Anordnung. Gute Restaurationen. Vortreffliche Concerte. Prachtvolle Beleuchtung. Unmittelbare Nähe der Stadt.  
2128 Grosse Verlosung. — Geöffnet bis 15. October. — Wohnungsbureau am Bahnhof. 4338

### Filiale der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt.

Folgende Dividendenscheine, Anleihe-Coupons, ausgeloste Actien und Anleihe-Obligationen werden an unseren Cassen spesenfrei vom Fälligkeitstage resp. von beigesetzten Terminen ab eingelöst.

#### A. Dividendenscheine:

- der Altenburg-Zeitler Eisenbahn-Stamm- und Prioritäts-Actien,
- „ Buschtiehrader Eisenbahn-Actien Lit. A. mit fl. 36.75, Genussscheine „ fl. 10.50, Actien Lit. B. „ fl. 4.—
- des Erzgebirgischen Steinkohlenbau-Vereins, Div.-Sch. Nr. 75 mit Mk. 135,
- „ Rheinisch-Westfälischen Lloyd, Div.-Sch. Serie III. Nr. 5 mit Mk. 60,
- der Turnau-Kralup-Prager Eisenbahn,
- „ Weimar-Geraer Eisenbahn, vom 1.—31. Juli,
- „ Werra-Eisenbahn, mit Mk. 10.50.

#### B. Anleihe-Coupons:

- der Altenburg-Zeitler Eisenbahn,
- „ Aussig-Teplitzer Eisenbahn,
- „ Böhmisches Westbahn (Anleihe v. J. 1873),
- „ Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn (1.—20. Juli),
- „ Chemnitz Actien-Spinnerei,
- „ Communalbank des Königreichs Sachsen, vom 15. Juni ab,
- „ Galizischen Carl-Ludwigs-Bahn (zum jeweilig festgesetzten Silbercours),
- „ Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitzer Eisenbahn,
- „ Leipziger Vereinsbierbrauerei,
- „ Mansfelder Kupferschiefer bauenden Gewerkschaft (v. 20. Juni ab),
- „ Oberschlesischen Eisenbahn (1. bis 31. Juli),
- „ Oesterreichischen Silberrente,
- „ Prager Eisenbahn-Industrie-Gesellschaft (z. jeweilig festges. Silbercours),
- „ Prag-Turnauer Eisenbahngesellschaft (zum jeweilig festges. Silbercours),
- des Russischen Bodencredit-Vereins,
- der Russisch-Englischen Anleihen,
- „ Sächsischen Gussstahlfabrik Döhlen,
- „ Stadt Dresden,
- „ Stadt Falkenstein,
- „ Stadt Franzensbad,
- „ Stadt Jena,
- „ Stadt Markneukirchen,
- „ Stadt Teplitz,
- „ Stadt Wien (Communal-Gold-Anleihe vom 20. Juni ab),
- „ Süddeutschen Bodencreditbank in München,
- „ Südösterr.-Lombardischen Eisenbahn, 3% und 5%, mit Mk. 5.20 resp. Mk. 10 (vom 20. Juni ab),
- „ Societätsbrauerei in Dresden,
- „ Thüringischen Eisenbahn (vom 20. Juni ab),
- „ Ungarischen Goldrente,
- „ Warschau-Wiener Eisenbahn,
- „ Werra-Eisenbahn,
- „ Weimar-Geraer Eisenbahn, vom 1.—31. Juli,
- des Zwickauer Brückenberg-Steinkohlenbau-Vereins.

#### C. Ausgeloste Actien:

der Aussig-Teplitzer Eisenbahn mit fl. 210 Oestr. W.

#### D. Ausgeloste Anleihe-Obligationen:

- der Aussig-Teplitzer Eisenbahn,
- „ Chemnitz Actien-Spinnerei,
- „ Communalbank des Königreichs Sachsen (vom 15. Juni ab),
- „ Franzensbader Stadt-Anleihe,
- „ Oberschlesischen Eisenbahn (1. Juli bis 15. August),
- „ Prag-Turnauer Eisenbahn (zum jeweilig festgesetzten Silbercours),
- „ Stadt Falkenstein,
- „ Stadt Wien (Communal-Gold-Anleihe vom 20. Juni ab),
- „ Süddeutschen Bodencreditbank in München,
- „ Thüringischen Eisenbahn (vom 20. Juni ab),
- „ Weimar-Geraer Eisenbahn (vom 1.—31. Juli).

Dresden, den 20. Juni 1882.

### Filiale der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt. Günther & Rudolph (Seestrass 20).

2292  
2293  
**Ruschpler's**  
**Rosen-Ausstellung**  
Hohe Strasse 20 (Zell'scher Weg)  
öffnet von 6 Uhr früh bis 8 Uhr Abends. Entrée 50 Pf. Familien-  
billets 5 Mark 1 Mark bei Boldemar Tark, Altmarkt, Rathhaus.  
Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

2296  
Geben erziehen:  
**Physiologie der deutschen Polizei.**  
Von  
F. G. S. Adé v. Falkmann.  
s. Geb. 6 M.  
In dieser neuen Schrift von dem Verfasser des berühmten Werks „Das Deutsche Weasertum“ wird namentlich auf die körperlichen Emissionen der alten, zum Theil gegenwärtig noch stilles Zeugnis im Bereich der Sittenspolizei hingewiesen und be-  
gibt die Notwendigkeit einer nationalen deutschen Polizei betont. Die Ausführungen  
des Verfassers, auf ein ausserordentlich reiches Quellenmaterial gestützt, werden das  
allgemeine Interesse erregen. (H 36043)

2297  
**Werkführer**  
für eine schon lange etablierte Hornknopf-  
Fabrik gesucht. Derzeit soll das fran-  
zösische Cavette-System derselben ein-  
richten und das dazu nöthige Arbeiter-  
Personal abzurufen verstehen. Of-  
ferter unter Angabe bisheriger Betre-  
bung an W. F. 2638 an Haasen-  
stein & Vogler, Dresden.  
**Reisebegleiterin.**  
Eine feingebildete Bekannte wünscht (ohne  
Salari) eine ältere Dame oder junges  
Mädchen auf einer Reise oder in ein Bad  
zu begleiten. Beste Empfehlungen. Of-  
ferter unter A. G. 5 in die Exped. dieses  
Blattes erbeten. 2294  
Wände ein Kaminraum gelassen (ein  
einer jungen, tüchtig musikalisch gebildeten  
Sängerin ein Quartett von 100 bis 200  
Thlr. vorgeboten, um die tüchtigste Land-  
besitzer in nächster Nähe zu betreten.  
Herrn J. Goldstein an G. T. 245 bei  
Haasenstein & Vogler, Leipzig nieder-  
zuliegen. 2295 (H 36042)

### Venedig, Grand Hotel d'Italie, Bauer Grünwald.

**K. k. priv. Aussig-Teplitzer  
Eisenbahn-Gesellschaft.**

Der am 30. Juni 1882 fällige Zinsen-Coupon unserer 4 1/2 %igen Prioritäts-  
anleihe vom Jahre 1880 wird u. s. f. unter  
der Städte à 1500 Mark mit . . . 33 Mark 75 Pfennig  
und der Städte à 300 Mark mit . . . 6 . . . 75 . . .  
bei nachstehenden Zahlstellen eingelöst  
in Wien bei den Herren Johann Liebig & Comp.,  
• Prag • Herrn Moriz Zdekauer,  
• Dresden bei der Dresdner Bank und  
• Filiale der Allgemeinen Deutschen  
Credit-Anstalt,  
• Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,  
• Berlin bei der Direction der Discount-Gesellschaft und  
• Herrn S. Bleichröder,  
• Frankfurt a. M. bei den Herren R. A. von Rothschild  
& Söhne,  
• Teplitz bei der Hauptcassa der Gesellschaft.  
Teplitz, den 18. Juni 1882.

#### Der Verwaltungsrath.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)  
**Dresdner Westend.**  
Die Aktionäre werden hiermit zu einer  
**außerordentlichen Generalversammlung,**  
welche den 3. Juli d. J. Nachmittags 4 Uhr im Sitzungssaal der Sächsischen Bank-  
gesellschaft, Waisenhausstrasse 4 erste Etage stattfinden wird, ergebenst eingeladen.  
Der Saal wird 1/4 4 Uhr geöffnet und um 4 Uhr geschlossen.  
**Tages-Ordnung:**  
Beschlußfassung über vorliegende Wasserförderungsprojecte.  
Dresden, am 17. Juni 1882.

Die Direction der Actiengesellschaft „Dresdner Westend“.  
2253 Rechtsanwalt Carl Stübel.

Ein durch seine vorzüglichen Eigenschaften  
renomirter  
**Weinbergbesitzer bei Bordeaux**  
sucht, gegen Provision, tüchtige mit Lohnes  
und der besten Privatbehandlung bekannte  
Weinarbeiter.  
Nur ehrenhafte, creditwürdige Perso-  
lichkeiten werden berücksichtigt. Offerten  
unter W. T. 15. an die Expedition  
dieses Blattes. 2290

**Ein junger Rechtsanwalt**  
wünscht in Leipzig oder Dresden eine  
rechtsanwaltschaftliche Praxis zu über-  
nehmen oder auch mit einem vorzügen  
Rechtsanwalte sich zu associiren. Offerten  
werden unter A. Z. 100. l. d. Expe-  
dition d. Bl. erbeten. 2256

**herrschaftliche Besitzung**  
Dieselbe liegt an zwei Straßenfronten,  
ca. 150-200 Fuß lang, besteht aus einem  
mit allen Comfort ausgerüsteten, weißes  
erbauten Doppelhaus, jedes Haus mit  
Tropfenhaus und Oberbleichung, beson-  
dere Einfahrt und Eingang, einem Vor-  
und Hintergarten, wovon letzterer recht-  
winklig durch den Garten u. s. w.  
zu verkaufen.  
Der weit unter dem Selbstverbrauchs-  
normierte Verkaufspreis verzinslich gegen-  
wärtig (den 5 Prozent, weshalb diese  
Besitzung sich nicht allein zur reinen Capita-  
lisa-Anlage eignet, sondern auch bei event.  
späterem Wiederverkauf einen nicht un-  
wesentlichen Nutzen bringen dürfte.  
Näh. durch den Seliger Max Blauke  
in Pleitwitz-Neichenstein in Schlichten.  
2266

**Distinguirter Herr**  
jung und unabhängig, welcher sich hier  
häuslich eingerichtet, doch äußert gerät-  
gelegen lebt, beabsichtigt im Laufe des  
Sommers unter Anderem auch eine Reise  
durch Ober-Italien mit Besuch der Triester  
Küstengebiet und sucht passende  
**Reisebegleitung.**  
Bedingungen sind: Bildung (wenig mög-  
lich Sprachkenntnis) Lebenslust und  
Jugend. — Gefällige Angebote erbeten  
unter Chiffre „Einwickler 30“ an die  
Exp. d. Bl. 2269

**Zimmer-Einrichtungen**  
in Eiche, Kirschbaum u. Schwarz,  
empfiehlt sich die  
Möbel-Fabrik von P. D. Gottschald,  
Dresden, Trompetenstr. 12 am Platz nächst  
der Pflanzstraße.  
2288 Wertheim im Laufe.

In der Buchhandlung des Waffens-  
hauses in Halle a. S. erziehen werden  
und ist durch alle Buchhandlungen zu  
besorgen:  
**Erzählungen**  
von  
Gabert Carlisen.  
I.  
Ein Stadtkrieger von Braun-  
schweig.  
2287  
Erzählung aus dem 14. Jahrhundert.  
8. (441 S.) eleg. geb. mit Illustr. Um-  
schlag 3,75 M.  
Jeder Teil einzeln käuflich.  
Carlisen's Erzählungen bilden keine ge-  
wöhnliche Lektüreliteratur, sondern  
sind Erzählungen von positiver Wirkung  
und ethischen Gehalt, die die Leserinnen  
wird sich durch Erzählung und Beschrei-  
bung frei wie nach der höchsten Seite  
unabhängig auch durch das genaue Ver-  
ständnis und Kolossalismus auszeichnen.  
Die Familienliteratur sind dieselben auf das  
Beste zu empfehlen. Bei eleganter Aus-  
stattung ist der Preis überaus mäßig gestellt.  
Vertrieben in der Kgl. Hofbuch-  
handlung: Schöffer, 18. 2292

**Villa**  
in Schöneberg, prachtvolle und ge-  
sündeste Lage, für zwei gehobene Fam-  
ilien, ganz neu und mit allem Com-  
fort eingerichtet, inmitten eines schönen,  
großen, altbestandenen Gartens, direct zu  
verkaufen. Preis 98 000 Mark.  
Anfragen sub G. V. 25 an d. Exp.  
d. Bl. erbeten. 2215

Im Verlage von Ambrosius Abel  
in Leipzig ist soeben erschienen und  
durch jede Buchhandlung zu besorgen:  
**Das Buch der Mütter.**  
Eine Anleitung zu  
naturgemäßer leiblicher und geistiger  
Erziehung der Kinder und zur all-  
gemeinen Krankenpflege.  
2295  
M. S. Kähler.  
(Fran Scherr.)  
Verfasserin des „Hausweibes“, der „Schule  
der Mütter“ u. s. w.  
Zweite durchgesehene und ungararbei-  
tete Auflage.  
Elegant in Leinwand gebunden  
Preis 6 Mark.  
Von einer wohlverstandenen Frau für  
junge Frauen und Mütter geschrieben,  
gibt vorzügliches Buch in erprobter  
Ausführlichkeit und liebenswürdiger  
Darstellungsweise in allen wesens-  
wichtigen Punkten Rath und Belehrung.  
Die Ausbreitung des medizinischen  
Feldes wurde einem bewährten prak-  
tischen Arzte anvertraut, wodurch die  
Brauchbarkeit der ärztlichen Rathschläge  
deutlich gehoben ist. 4908

Im Verlage von Ambrosius Abel  
in Leipzig ist soeben erschienen und  
durch jede Buchhandlung zu besorgen:  
**Das Buch der Mütter.**  
Eine Anleitung zu  
naturgemäßer leiblicher und geistiger  
Erziehung der Kinder und zur all-  
gemeinen Krankenpflege.  
2295  
M. S. Kähler.  
(Fran Scherr.)  
Verfasserin des „Hausweibes“, der „Schule  
der Mütter“ u. s. w.  
Zweite durchgesehene und ungararbei-  
tete Auflage.  
Elegant in Leinwand gebunden  
Preis 6 Mark.  
Von einer wohlverstandenen Frau für  
junge Frauen und Mütter geschrieben,  
gibt vorzügliches Buch in erprobter  
Ausführlichkeit und liebenswürdiger  
Darstellungsweise in allen wesens-  
wichtigen Punkten Rath und Belehrung.  
Die Ausbreitung des medizinischen  
Feldes wurde einem bewährten prak-  
tischen Arzte anvertraut, wodurch die  
Brauchbarkeit der ärztlichen Rathschläge  
deutlich gehoben ist. 4908

Im Verlage von Ambrosius Abel  
in Leipzig ist soeben erschienen und  
durch jede Buchhandlung zu besorgen:  
**Das Buch der Mütter.**  
Eine Anleitung zu  
naturgemäßer leiblicher und geistiger  
Erziehung der Kinder und zur all-  
gemeinen Krankenpflege.  
2295  
M. S. Kähler.  
(Fran Scherr.)  
Verfasserin des „Hausweibes“, der „Schule  
der Mütter“ u. s. w.  
Zweite durchgesehene und ungararbei-  
tete Auflage.  
Elegant in Leinwand gebunden  
Preis 6 Mark.  
Von einer wohlverstandenen Frau für  
junge Frauen und Mütter geschrieben,  
gibt vorzügliches Buch in erprobter  
Ausführlichkeit und liebenswürdiger  
Darstellungsweise in allen wesens-  
wichtigen Punkten Rath und Belehrung.  
Die Ausbreitung des medizinischen  
Feldes wurde einem bewährten prak-  
tischen Arzte anvertraut, wodurch die  
Brauchbarkeit der ärztlichen Rathschläge  
deutlich gehoben ist. 4908

Im Verlage von Ambrosius Abel  
in Leipzig ist soeben erschienen und  
durch jede Buchhandlung zu besorgen:  
**Das Buch der Mütter.**  
Eine Anleitung zu  
naturgemäßer leiblicher und geistiger  
Erziehung der Kinder und zur all-  
gemeinen Krankenpflege.  
2295  
M. S. Kähler.  
(Fran Scherr.)  
Verfasserin des „Hausweibes“, der „Schule  
der Mütter“ u. s. w.  
Zweite durchgesehene und ungararbei-  
tete Auflage.  
Elegant in Leinwand gebunden  
Preis 6 Mark.  
Von einer wohlverstandenen Frau für  
junge Frauen und Mütter geschrieben,  
gibt vorzügliches Buch in erprobter  
Ausführlichkeit und liebenswürdiger  
Darstellungsweise in allen wesens-  
wichtigen Punkten Rath und Belehrung.  
Die Ausbreitung des medizinischen  
Feldes wurde einem bewährten prak-  
tischen Arzte anvertraut, wodurch die  
Brauchbarkeit der ärztlichen Rathschläge  
deutlich gehoben ist. 4908

Im Verlage von Ambrosius Abel  
in Leipzig ist soeben erschienen und  
durch jede Buchhandlung zu besorgen:  
**Das Buch der Mütter.**  
Eine Anleitung zu  
naturgemäßer leiblicher und geistiger  
Erziehung der Kinder und zur all-  
gemeinen Krankenpflege.  
2295  
M. S. Kähler.  
(Fran Scherr.)  
Verfasserin des „Hausweibes“, der „Schule  
der Mütter“ u. s. w.  
Zweite durchgesehene und ungararbei-  
tete Auflage.  
Elegant in Leinwand gebunden  
Preis 6 Mark.  
Von einer wohlverstandenen Frau für  
junge Frauen und Mütter geschrieben,  
gibt vorzügliches Buch in erprobter  
Ausführlichkeit und liebenswürdiger  
Darstellungsweise in allen wesens-  
wichtigen Punkten Rath und Belehrung.  
Die Ausbreitung des medizinischen  
Feldes wurde einem bewährten prak-  
tischen Arzte anvertraut, wodurch die  
Brauchbarkeit der ärztlichen Rathschläge  
deutlich gehoben ist. 4908

Im Verlage von Ambrosius Abel  
in Leipzig ist soeben erschienen und  
durch jede Buchhandlung zu besorgen:  
**Das Buch der Mütter.**  
Eine Anleitung zu  
naturgemäßer leiblicher und geistiger  
Erziehung der Kinder und zur all-  
gemeinen Krankenpflege.  
2295  
M. S. Kähler.  
(Fran Scherr.)  
Verfasserin des „Hausweibes“, der „Schule  
der Mütter“ u. s. w.  
Zweite durchgesehene und ungararbei-  
tete Auflage.  
Elegant in Leinwand gebunden  
Preis 6 Mark.  
Von einer wohlverstandenen Frau für  
junge Frauen und Mütter geschrieben,  
gibt vorzügliches Buch in erprobter  
Ausführlichkeit und liebenswürdiger  
Darstellungsweise in allen wesens-  
wichtigen Punkten Rath und Belehrung.  
Die Ausbreitung des medizinischen  
Feldes wurde einem bewährten prak-  
tischen Arzte anvertraut, wodurch die  
Brauchbarkeit der ärztlichen Rathschläge  
deutlich gehoben ist. 4908

Im Verlage von Ambrosius Abel  
in Leipzig ist soeben erschienen und  
durch jede Buchhandlung zu besorgen:  
**Das Buch der Mütter.**  
Eine Anleitung zu  
naturgemäßer leiblicher und geistiger  
Erziehung der Kinder und zur all-  
gemeinen Krankenpflege.  
2295  
M. S. Kähler.  
(Fran Scherr.)  
Verfasserin des „Hausweibes“, der „Schule  
der Mütter“ u. s. w.  
Zweite durchgesehene und ungararbei-  
tete Auflage.  
Elegant in Leinwand gebunden  
Preis 6 Mark.  
Von einer wohlverstandenen Frau für  
junge Frauen und Mütter geschrieben,  
gibt vorzügliches Buch in erprobter  
Ausführlichkeit und liebenswürdiger  
Darstellungsweise in allen wesens-  
wichtigen Punkten Rath und Belehrung.  
Die Ausbreitung des medizinischen  
Feldes wurde einem bewährten prak-  
tischen Arzte anvertraut, wodurch die  
Brauchbarkeit der ärztlichen Rathschläge  
deutlich gehoben ist. 4908

Im Verlage von Ambrosius Abel  
in Leipzig ist soeben erschienen und  
durch jede Buchhandlung zu besorgen:  
**Das Buch der Mütter.**  
Eine Anleitung zu  
naturgemäßer leiblicher und geistiger  
Erziehung der Kinder und zur all-  
gemeinen Krankenpflege.  
2295  
M. S. Kähler.  
(Fran Scherr.)  
Verfasserin des „Hausweibes“, der „Schule  
der Mütter“ u. s. w.  
Zweite durchgesehene und ungararbei-  
tete Auflage.  
Elegant in Leinwand gebunden  
Preis 6 Mark.  
Von einer wohlverstandenen Frau für  
junge Frauen und Mütter geschrieben,  
gibt vorzügliches Buch in erprobter  
Ausführlichkeit und liebenswürdiger  
Darstellungsweise in allen wesens-  
wichtigen Punkten Rath und Belehrung.  
Die Ausbreitung des medizinischen  
Feldes wurde einem bewährten prak-  
tischen Arzte anvertraut, wodurch die  
Brauchbarkeit der ärztlichen Rathschläge  
deutlich gehoben ist. 4908

2294 Ein Reitpferd,  
dunkelbraune Stute, 7 Jahre alt, militär-  
tauglich, sehr zum Verkauf. Näheres bei  
Verkaufsdirektion, Dresden, Altmarkt-  
str. 5.

**Erdbeer-Bowle.**  
Tiedemann & Grabl,  
2016 Seestrass 5.

Zum Fleckausmachen  
empfehle  
Brönners Fleckwasser,  
Benzin, Crystallwasser,  
Fleckseife, Gallseife.  
Besonder zum Entfernen von Oel-, Wein-,  
Kaffee- u. Tintenflecken aus weissen Stoffen  
**Eau de Javelle**  
Hermann Roch,  
Dresden, Altmarkt 10.  
1115

**Ferd. Gerlach Nachf.,**  
Weinhandlung  
mit Weinstube.  
Moritzstrasse Nr. 22.  
Garantirt reine Weine!  
Solide Preise!  
Prompte und reelle Bedienung!  
1556

**Man annouciert**  
am bequemsten und billigsten,  
wenn man Anzeigen zur Vermittelung  
übergeben will, an die erste und älteste Annoncen-  
Expediton von  
Haasenstein & Vogler in Dresden.

**Sächsische Bankgesellschaft.**  
2123 Bureau:  
Altstadt: Waisenhausstrasse 4, 1.  
Neustadt: Am Markt, gr. Klostergr. 13, p.

**Tageskalender.**  
Donnerstag, den 22. Juni 1882.  
Königl. Hoftheater.  
(In Abtheil.)  
Die Weidwinder von Nürnberg.  
Oper in 3 Acten von Richard Wagner.  
Wagner Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach  
10 Uhr.  
Freitag: Die Jungen. Schau-  
spiel in 3 Acten von Heinrich Heine.  
Sonnabend: Wagners Oper in 3  
Acten, mit Benutzung des Weidwinder  
Heraus, Wilhelm Weidwinder's Verleger  
von Michel Carz und Julius Herber,  
besitz von F. Gumbert. Musik von An-  
tonio Thomas.

**Königl. Hoftheater.**  
(In Abtheil.)  
Die Gouvernante. Schauspiel in 1 Act  
von A. v. Woye. — Unter Aegener.  
Schauspiel in 3 Acten von Otto Julius  
Bismarck. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.  
Freitag: Die Jungen. Schau-  
spiel in 3 Acten von Heinrich Heine.  
Sonnabend: Wagners Oper in 3  
Acten, mit Benutzung des Weidwinder  
Heraus, Wilhelm Weidwinder's Verleger  
von Michel Carz und Julius Herber,  
besitz von F. Gumbert. Musik von An-  
tonio Thomas.

**Königl. Hoftheater.**  
(In Abtheil.)  
Die Gouvernante. Schauspiel in 1 Act  
von A. v. Woye. — Unter Aegener.  
Schauspiel in 3 Acten von Otto Julius  
Bismarck. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.  
Freitag: Die Jungen. Schau-  
spiel in 3 Acten von Heinrich Heine.  
Sonnabend: Wagners Oper in 3  
Acten, mit Benutzung des Weidwinder  
Heraus, Wilhelm Weidwinder's Verleger  
von Michel Carz und Julius Herber,  
besitz von F. Gumbert. Musik von An-  
tonio Thomas.

**Königl. Hoftheater.**  
(In Abtheil.)  
Die Gouvernante. Schauspiel in 1 Act  
von A. v. Woye. — Unter Aegener.  
Schauspiel in 3 Acten von Otto Julius  
Bismarck. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.  
Freitag: Die Jungen. Schau-  
spiel in 3 Acten von Heinrich Heine.  
Sonnabend: Wagners Oper in 3  
Acten, mit Benutzung des Weidwinder  
Heraus, Wilhelm Weidwinder's Verleger  
von Michel Carz und Julius Herber,  
besitz von F. Gumbert. Musik von An-  
tonio Thomas.

**Königl. Hoftheater.**  
(In Abtheil.)  
Die Gouvernante. Schauspiel in 1 Act  
von A. v. Woye. — Unter Aegener.  
Schauspiel in 3 Acten von Otto Julius  
Bismarck. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.  
Freitag: Die Jungen. Schau-  
spiel in 3 Acten von Heinrich Heine.  
Sonnabend: Wagners Oper in 3  
Acten, mit Benutzung des Weidwinder  
Heraus, Wilhelm Weidwinder's Verleger  
von Michel Carz und Julius Herber,  
besitz von F. Gumbert. Musik von An-  
tonio Thomas.

**Königl. Hoftheater.**  
(In Abtheil.)  
Die Gouvernante. Schauspiel in 1 Act  
von A. v. Woye. — Unter Aegener.  
Schauspiel in 3 Acten von Otto Julius  
Bismarck. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.  
Freitag: Die Jungen. Schau-  
spiel in 3 Acten von Heinrich Heine.  
Sonnabend: Wagners Oper in 3  
Acten, mit Benutzung des Weidwinder  
Heraus, Wilhelm Weidwinder's Verleger  
von Michel Carz und Julius Herber,  
besitz von F. Gumbert. Musik von An-  
tonio Thomas.

**Königl. Hoftheater.**  
(In Abtheil.)  
Die Gouvernante. Schauspiel in 1 Act  
von A. v. Woye. — Unter Aegener.  
Schauspiel in 3 Acten von Otto Julius  
Bismarck. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.  
Freitag: Die Jungen. Schau-  
spiel in 3 Acten von Heinrich Heine.  
Sonnabend: Wagners Oper in 3  
Acten, mit Benutzung des Weidwinder  
Heraus, Wilhelm Weidwinder's Verleger  
von Michel Carz und Julius Herber,  
besitz von F. Gumbert. Musik von An-  
tonio Thomas.

**Königl. Hoftheater.**  
(In Abtheil.)  
Die Gouvernante. Schauspiel in 1 Act  
von A. v. Woye. — Unter Aegener.  
Schauspiel in 3 Acten von Otto Julius  
Bismarck. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.  
Freitag: Die Jungen. Schau-  
spiel in 3 Acten von Heinrich Heine.  
Sonnabend: Wagners Oper in 3  
Acten, mit Benutzung des Weidwinder  
Heraus, Wilhelm Weidwinder's Verleger  
von Michel Carz und Julius Herber,  
besitz von F. Gumbert. Musik von An-  
tonio Thomas.

**Königl. Hoftheater.**  
(In Abtheil.)  
Die Gouvernante. Schauspiel in 1 Act  
von A. v. Woye. — Unter Aegener.  
Schauspiel in 3 Acten von Otto Julius  
Bismarck. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.  
Freitag: Die Jungen. Schau-  
spiel in 3 Acten von Heinrich Heine.  
Sonnabend: Wagners Oper in 3  
Acten, mit Benutzung des Weidwinder  
Heraus, Wilhelm Weidwinder's Verleger  
von Michel Carz und Julius Herber,  
besitz von F. Gumbert. Musik von An-  
tonio Thomas.

**Königl. Hoftheater.**  
(In Abtheil.)  
Die Gouvernante. Schauspiel in 1 Act  
von A. v. Woye. — Unter Aegener.  
Schauspiel in 3 Acten von Otto Julius  
Bismarck. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.  
Freitag: Die Jungen. Schau-  
spiel in 3 Acten von Heinrich Heine.  
Sonnabend: Wagners Oper in 3  
Acten, mit Benutzung des Weidwinder  
Heraus, Wilhelm Weidwinder's Verleger  
von Michel Carz und Julius Herber,  
besitz von F. Gumbert. Musik von An-  
tonio Thomas.

**Königl. Hoftheater.**  
(In Abtheil.)  
Die Gouvernante. Schauspiel in 1 Act  
von A. v. Woye. — Unter Aegener.  
Schauspiel in 3 Acten von Otto Julius  
Bismarck. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.  
Freitag: Die Jungen. Schau-  
spiel in 3 Acten von Heinrich Heine.  
Sonnabend: Wagners Oper in 3  
Acten, mit Benutzung des Weidwinder  
Heraus, Wilhelm Weidwinder's Verleger  
von Michel Carz und Julius Herber,  
besitz von F. Gumbert. Musik von An-  
tonio Thomas.

**Königl. Hoftheater.**  
(In Abtheil.)  
Die Gouvernante. Schauspiel in 1 Act  
von A. v. Woye. — Unter Aegener.  
Schauspiel in 3 Acten von Otto Julius  
Bismarck. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.  
Freitag: Die Jungen. Schau-  
spiel in 3 Acten von Heinrich Heine.  
Sonnabend: Wagners Oper in 3  
Acten, mit Benutzung des Weidwinder  
Heraus, Wilhelm Weidwinder's Verleger  
von Michel Carz und Julius Herber,  
besitz von F. Gumbert. Musik von An-  
tonio Thomas.

**Königl. Hoftheater.**  
(In Abtheil.)  
Die Gouvernante. Schauspiel in 1 Act  
von A. v. Woye. — Unter Aegener.  
Schauspiel in 3 Acten von Otto Julius  
Bismarck. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.  
Freitag: Die Jungen. Schau-  
spiel in 3 Acten von Heinrich Heine.  
Sonnabend: Wagners Oper in 3  
Acten, mit Benutzung des Weidwinder  
Heraus, Wilhelm Weidwinder's Verleger  
von Michel Carz und Julius Herber,  
besitz von F. Gumbert. Musik von An-  
tonio Thomas.

**Königl. Hoftheater.**  
(In Abtheil.)  
Die Gouvernante. Schauspiel in 1 Act  
von A. v. Woye. — Unter Aegener.  
Schauspiel in 3 Acten von Otto Julius  
Bismarck. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.  
Freitag: Die Jungen. Schau-  
spiel in 3 Acten von Heinrich Heine.  
Sonnabend: Wagners Oper in 3  
Acten, mit Benutzung des Weidwinder  
Heraus, Wilhelm Weidwinder's Verleger  
von Michel Carz und Julius Herber,  
besitz von F. Gumbert. Musik von An-  
tonio Thomas.

**Königl. Hoftheater.**  
(In Abtheil.)  
Die Gouvernante. Schauspiel in 1 Act  
von A. v. Woye. — Unter Aegener.  
Schauspiel in 3 Acten von Otto Julius  
Bismarck. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.  
Freitag: Die Jungen. Schau-  
spiel in 3 Acten von Heinrich Heine.  
Sonnabend: Wagners Oper in 3  
Acten, mit Benutzung des Weidwinder  
Heraus, Wilhelm Weidwinder's Verleger  
von Michel Carz und Julius Herber,  
besitz von F. Gumbert. Musik von An-  
tonio Thomas.

**Königl. Hoftheater.**  
(In Abtheil.)  
Die Gouvernante. Schauspiel in 1 Act  
von A. v. Woye. — Unter Aegener.  
Schauspiel in 3 Acten von Otto Julius  
Bismarck. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.  
Freitag: Die Jungen. Schau-  
spiel in 3 Acten von Heinrich Heine.  
Sonnabend: Wagners Oper in 3  
Acten, mit Benutzung des Weidwinder  
Heraus, Wilhelm Weidwinder's Verleger  
von Michel Carz und Julius Herber,  
besitz von F. Gumbert. Musik von An-  
tonio Thomas.

**Königl. Hoftheater.**  
(In Abtheil.)  
Die Gouvernante. Schauspiel in 1 Act  
von A. v. Woye. — Unter Aegener.  
Schauspiel in 3 Acten von Otto Julius  
Bismarck. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.  
Freitag: Die Jungen. Schau-  
spiel in 3 Acten von Heinrich Heine.  
Sonnabend: Wagners Oper in 3  
Acten, mit Benutzung des Weidwinder  
Heraus, Wilhelm Weidwinder's Verleger  
von Michel Carz und Julius Herber,  
besitz von F. Gumbert. Musik von An-  
tonio Thomas.

**Königl. Hoftheater.**  
(In Abtheil.)  
Die Gouvernante. Schauspiel in 1 Act  
von A. v. Woye. — Unter Aegener.  
Schauspiel in 3 Acten von Otto Julius  
Bismarck. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.  
Freitag: Die Jungen. Schau-  
spiel in 3 Acten von Heinrich Heine.  
Sonnabend: Wagners Oper in 3  
Acten, mit Benutzung des Weidwinder  
Heraus, Wilhelm Weidwinder's Verleger  
von Michel Carz und Julius Herber,  
besitz von F. Gumbert. Musik von An-  
tonio Thomas.

**Königl. Hoftheater.**  
(In Abtheil.)  
Die Gouvernante. Schauspiel in 1 Act  
von A. v. Woye. — Unter Aegener.  
Schauspiel in 3 Acten von Otto Julius  
Bismarck. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.  
Freitag: Die Jungen. Schau-  
spiel in 3 Acten von Heinrich Heine.  
Sonnabend: Wagners Oper in 3  
Acten, mit Benutzung des Weidwinder  
Heraus, Wilhelm Weidwinder's Verleger  
von Michel Carz und Julius Herber,  
besitz von F. Gumbert. Musik von An-  
tonio Thomas.

**Königl. Hoftheater.**  
(In Abtheil.)  
Die Gouvernante. Schauspiel in 1 Act  
von A. v. Woye. — Unter Aegener.  
Schauspiel in 3 Acten von Otto Julius  
Bismarck. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.  
Freitag: Die Jungen. Schau-  
spiel in 3 Acten von Heinrich Heine.  
Sonnabend: Wagners Oper in 3  
Acten, mit Benutzung des Weidwinder  
Heraus, Wilhelm Weidwinder's Verleger  
von Michel Carz und Julius Herber,  
besitz von F. Gumbert. Musik von An-  
tonio Thomas.

Zur Lage in Aegypten.

Neuerdings eingetroffenen Nachrichten zufolge hat die Fortsetzung der Verhandlungen bezüglich der Konferenz...

Die Konferenz wird wahrscheinlich am 22. d. M. in Konstantinopel zusammengetreten. Letzterem Platz wurde...

Der „Frankf. Bzg.“ wird über die Lage in Alexandria am 20. Juni gemeldet: Trotz der Aussichten auf Ruhe...

Dresdner Nachrichten vom 21. Juni.

E. Während des heutigen Vormittags ist die Abpflasterung auf der Straßenbahnlinie Großer Garten-Schloßplatz...

Provinzialnachrichten.

Leipzig, 20. Juni. Se. Majestät der König traf am heutigen Abend mit dem Zuge der Dresdener Staatsbahn...

In Betreff des Processes gegen den französischen Offizier Baron de Weizsäcker, den Baron Kreitmayer...

Angeschlagten zur Hauptverhandlung auf Grund des § 92 des Reichsstrafgesetzbuchs (Landesverrat) zu erfolgen hat...

Mägeln, 20. Juni. (Bl. f. M.) Gestern Nachmittag ist der bei dem Schlangenzwinger Feuer am 13. Juni verunglückte Feuerwehrmann...

Chemnitz, 20. Juni. Die deutsche Local- und Straßenbahngesellschaft zu Chemnitz, welche das hiesige Straßenbahnunternehmen...

Zwickau, 20. Juni. Das nunmehr 40jährige Bestehen der „Zwickauer Bürgergesellschaft“...

Erntedankfest, 19. Juni. (Bl. f. M.) Heute Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr wurde am Bahnhofsgebäude...

Verpaß, 20. Juni. Am vorgestrigen Sonntag wurde, veranstaltet durch Hrn. Superintendent Dr. Richter in Freiberg...

Die Verfassung des Bades Ottenstein-Schwarzenberg. Größtes und weitausverbreitetes Bad in der ganzen sächsischen Schweiz...

7 Wf. speciell in Sachsen auf 1/4 Wf. beläuft. Da tritt uns denn die Mahnung des Apostels recht nahe: weiter lieber Bruder, betet...

Vermischtes.

Die „Ungarische Post“ meldet aus Kronstadt den Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge...

In der magyarischen Uebersetzung des Textbuchs zu Richard Wagner's „Meistersinger“ ist die Stelle: „Ei, Ei, hier wird es Pandel geben“...

Statistik und Volkswirtschaft.

Nach Mittheilungen aus Italien soll von der Artilleriedirection der Waffenfabrik in Turin am 7. Juli d. J. Vormittags 10 Uhr...

B. Dresden, 21. Juni. Bei der von der Direction der „Vereinsbank“...

Der orientirte Seite wird noch vor Beendigung des 1882/er Geschäftsjahrs...

Der eragierische Steinbohlenverein hat im 1881er Geschäftsjahre...

Die Gemeindefürsorge hat im 1881er Geschäftsjahre bei einer durchschnittlichen Bevölkerung...

Der Verein Dr. Gerners wohnt in der Kollat. Schöne Wohnungen von 5 Mark an pro Woche...



(Directe Bahnverbindung.)

aus Wilschdorf; mit über 100 Bodenwohnungen, ausgebreitetem, haubtreiem und besetztem Promenaden- und Waldspaziergängen...

Die Verfassung des Bades Ottenstein-Schwarzenberg.

Größtes und weitausverbreitetes Bad in der ganzen sächsischen Schweiz...

Pirnaer Anzeiger und Tageblatt.

Amtsblatt der königl. Amtshauptmannschaft, des königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Pirna.

Die Redaction und Expedition des Pirnaer Anzeiger (B. J. Oberst).

sich auf 1 069 278 M. Die Gesamtsumme beläuft sich auf 1 411 846 M. Die Ausgabe unter Einfluß der vertheilten Ansbentung...

Paris, 18. Juni. Im „Journal des Debats“ sagt Paul Leroy-Beaulieu, der sich so optimistisch über den unerschütterlichen Wohlstand...

Eisenbahnen. Wien, 20. Juni. Aufweis der österreichisch-ungarischen Staatsbahn vom 1. bis zum 17. Juni 644 900 M., Mehrerlöse 24 694 fl.

Bad Ottenstein Mineral- Eisen-Schwefel-Quelle. Nordseebad „St. Peter“ im südwestlichen Schleswig. Tuchwaren. Bazar de voyage. Reisetensilien, Lederwaren. Specialité von Touristengegenständen. Moritz Klingner, Augustus-Strasse 3.

# Tramways Company of Germany (Limited) London.

Durch die unterzeichneten Firmen gelangen am

**Donnerstag den 22. und Freitag den 23. Juni d. J.**

## 5000 Stück Actien obengenannter Gesellschaft à 10 Pfd. Sterling

zum freihändigen Verkauf.

Diese Actien lauten au porteur und sind mit Dividendenscheinen versehen.

Der Verkaufspreis beträgt **11 Pfd. Sterling pr. Stück à 20,40 = M. 224.40.**

zuzüglich Englischer Stempel 3 sh. . . . . „ **3. 10.**

Deutscher Stempel . . . . . „ **1. —.**

**M. 228.50.**

und ist bei Abnahme der Stücke am **30. Juni a. c.** baar zu erlegen.

Der halbjährige Dividenden-Coupon No. 6 für das am 30. Juni a. c. zu Ende gehende Geschäftsjahr, für dessen erstes Semester bereits eine Interims-Dividende von 6% pro rata temporis — 6 sh. per Actie ausgezahlt wurde, ist in obigem Preis einbegriffen, doch werden dafür keine Stückzinsen in Anrechnung gebracht.

Reflectanten wollen ihre Aufträge unter Deponirung von 10% Caution bei einer der unterzeichneten Firmen anmelden.

Sobald der aufgelegte Betrag genommen ist, wird der Verkauf geschlossen, doch bleibt eventuell eine entsprechende Reduction vorbehalten.

Statuten und letztjähriger Geschäftsbericht der Gesellschaft sind bei Unterzeichneten einzusehen.

Dresden, den 20. Juni 1882.

## Wechsel-Comptoir der Dresdner Bank.

**Günther & Rudolph. Menz, Pekrun & Co. H. Mende.**

**Robert Thode & Co. A. Gerstenberger.**

2109

### Chemiker-Zeitung.

Central-Organ  
für Chemiker, Techniker, Fabrikanten, Apotheker, Ingenieure.  
Chemisches Central-Annoncenblatt.

Mit der Beilage: „Handelsblatt der Chemiker-Zeitung.“  
Herausgegeben unter Mitwirkung zahlreicher, namhafter Fachmänner von  
Dr. G. Krause in Göttingen.

Durch alle Postanstalten (Postzeitungspreliste No. 999) und Buchhandlungen des In- und Auslandes zum Preise von vierteljährlich 3 Mark, durch die Expedition der Zeitung in Göttingen direct unter Streifenband Inland 4 Mark, Ausland 5 Mark, zu beziehen.  
Die „Chemiker-Zeitung“  
erscheint wöchentlich 2 Mal.

im größten Quartformat, sauber gebunden und beschnitten, mit vielen Abbildungen im Texte. Sie widmet sich vorzugsweise den praktischen Interessen der Chemiker und der gesammten chemischen Industrie.

Originalabhandlungen über wichtige Tages- und Zeitfragen. Special-Berichte über Versammlungen chemischer und industrieller Gesellschaften des In- und Auslandes, über Ausstellungen etc. Mittheilungen aus der technischen und analytischen Praxis. Gute Abbildungen. Original-Beschreibung neuer Patente mit Angabe der officiellen Patentansprüche nebst angemessenen Beurtheilungen Tagesgeschichte. Wochenbericht mit Excerpten aus 200 chemischen und technischen Zeitschriften. Vierteljährliche Rückblicke auf reine Chemie, chemische Industrie und Pharmacie. Ausführliche Patentliste des In- und Auslandes. Regler Verkehr mit den Lesern und unter den Lesern durch die Rubriken Correspondenz und Briefwechsel. Kritische Besprechung der neuen Fachliteratur. Berücksichtigung aller den Chemiker interessirenden Personalia und Preisausschreiben. Führer durch die chem. Industrie (Bezugsquellenliste).

Handels- und Marktberichte von eigenen Correspondenten aus den Hauptplätzen; Waarenpreislisten; Im- und Exportbillets; Handelsnachrichten und amtliche Verordnungen des In- und Auslandes.  
Die „Chemiker-Zeitung“ ist  
Central-Insertions-Organ  
für alle technischen Fachkreise. Von keiner anderen Fach-Zeitung erreichte Wirksamkeit der Inserate. Preis der einspaltigen Petitzeile 30 Pfennige. Beilagen (als Circulare, Preiscurante, Prospekte, Cataloge) werden nach Uebereinkunft berechnet.  
Probennummern kostenfrei von der Expedition in Göttingen.

### Deutscher Reichs-Anzeiger

und  
Königlich Preussischer Staats-Anzeiger.  
Berlin.

In dem amtlichen Theile werden die Gesetze, Verordnungen und Bekanntmachungen, Ordensverleihungen und Ernennungen publizirt.

Der nichtamtliche Theil enthält eine Zusammenstellung der bedeutendsten tatsächlichen Begebenheiten in der Tagespolitik, — ausführliche Referate über die Verhandlungen des Deutschen Reichs- und Preussischen Landtages, — sowie die nach dem stenographischen Berichte mitgetheilten Auslassungen der Bundesherren resp. der Minister, — Kunst- und wissenschaftliche, Gewerbe-, Handels- und statistische Nachrichten aller Art, — den täglichen amtlichen Courszettel der Berliner Börse etc.

Das mit dem Reichs- und Staats-Anzeiger verbundene „Central-Handelsregister für das Deutsche Reich“ enthält die Bekanntmachungen der Eintragungen etc. in den Handelsregistern der Bundesstaaten, einschließlich der Warenzeichen und Muster auf Grund der Gesetze über den Markenschutz, und die im Patentsgesetz vorgeschriebenen Bekanntmachungen, sowie die Konkurs-, Tarif- und Fahrplan-Änderungen der meisten deutschen Eisenbahnen. — Das Central-Handelsregister kann auch separat zum Preise von 1 M. 50 Pf. vierteljährlich durch die Post und den Buchhandel bezogen werden.

Das „Post-Blatt“, welches in der Regel am 1. jeden Quartals-Monats erscheint, bringt Nachrichten von allgemeinerem Interesse für den Verkehr mit der Post.

Der Abonnementspreis des Deutschen Reichs- und Preussischen Staats-Anzeigers beträgt pro Quartal 4 M. 50 Pf., der Insertionspreis einer Druckzeile 30 Pf.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an, für Berlin auch die Expedition, S.W. Wilhelm-Strasse No. 52.

Die „Allgemeine Verlosungs-Tabelle“ des Deutschen Reichs- und Königlich Preussischer Staats-Anzeigers, welche in Folge amtlicher Veranlassung der Reichs-Bank herausgegeben wird, erscheint wöchentlich einmal aus dem vierteljährlichen Abonnementspreise von 1 M. 50 Pf.

Königl. Expedition des Deutschen Reichs- und Königl. Preuss. Staats-Anzeigers.

**Soolbad Wittekind bei Halle a. S.**  
seit 15. Mai eröffnet. Wasserreiche Lage, angenehmer, billiger Aufenthalt, vorzügliche, sorgfältige Restauration. Logis u. durch die Bade-Direction. 1929

Telegraphischer Wetterbericht  
des k. k. meteorologischen Instituts zu Chemnitz.  
Durchschnitliche Uebersicht der europäischen Wetterlage  
am Morgen des 21. Juni.

Stationen.	Wind.	Windstärke.	Temperatur in Celsius.	Witterungs-ansicht.
Witteleben	sehr leicht	leicht	14	bedeckt.
Wien	sehr leicht	leicht	15	halb bedeckt.
Wien	sehr leicht	leicht	15	wolkig.
Wien	W	mäßig	12	wolkig.
Wien	W	leicht	15	bedeckt.
Wien	SW	leicht	16	wolkig.
Wien	S	leicht	19	wolkig.

Ruhmähliges Wetter für den 21. Juni: Nachmittags Schloßpark. Bismarck trüb. Später Niederschläge. Temperatur warmer.

Geringste Jahresschneefreefen auf der sächsischen Elbstromstrecke  
am 15. Juni 1882.  
bei einem Wasserstande von 57 cm unter Null am Dresdner Pegel in Centimetern

Stationen.	Wasserstand.	Wasserstand.	Wasserstand.	Wasserstand.	Wasserstand.
I. Sächs. bis Sächs.	150	V. Dresden (Witteleben) bis Wittenberg	158		
II. Sächs. bis Wittenberg	150	VI. Wittenberg bis Wittenberg	158		
III. Wittenberg bis Wittenberg	158	VII. Wittenberg bis Wittenberg	158		
IV. Wittenberg bis Wittenberg	158	VIII. Wittenberg bis Wittenberg	158		

### Wetterbericht des k. k. meteorologischen Instituts

nach Angabe der Germanen und eigenen Depeschen  
vom Dienstag, den 20. Juni 1882, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Wind.	Windstärke.	Temperatur in Celsius.	Witterungs-ansicht.
Leipzig	SW, frisch	halb bedekt.	15	—
Dresden	W, leicht	halb bedekt.	15	Seiten Regen.
Wien	S, leicht	bedekt.	11	Zunf.
Wien	SW, mäßig	wolkig.	9	—
Wien	SW, mäßig	halb bedekt.	14	Mittags harter Regen.
Wien	SW, mäßig	Regen.	12	—
Wien	SW, leicht	Regen.	12	—
Wien	W, frisch	halb bedekt.	16	Nachmittags Gewitter.
Wien	SW, mäßig	bedekt.	13	Regen.
Wien	SSW, mäßig	bedekt.	13	Seiten Regen.
Wien	WSW, leicht	halb bedekt.	18	—
Wien	SW, leicht	wolkig.	18	—
Wien	SW, leicht	wolkig.	14	Früh Regen.
Wien	S, mäßig	heiter.	15	—
Wien	SE, mäßig	wolkig.	15	—
Wien	SE, mäßig	bedekt.	15	—
Wien	SE, mäßig	halb bedekt.	17	—
Wien	SW, leicht	halb bedekt.	11	—
Wien	SE, mäßig	wolkig.	15	—
Wien	S, mäßig	halb bedekt.	14	—
Wien	W, frisch	bedekt.	12	—
Wien	SW, mäßig	halb bedekt.	14	—
Wien	WNW, mäßig	wolkig.	12	Seegang leicht.
Wien	ENE, mäßig	heiter.	13	—
Wien	WNW, frisch	Regen.	15	—
Wien	SW, leicht	bedekt.	13	—
Wien	W, leicht	bedekt.	11	—
Wien	NE, leicht	halb bedekt.	19	—
Wien	W, leicht	heiter.	19	—
Wien	S, mäßig	wolkig.	15	—
Wien	N, mäßig	halb bedekt.	17	—

Uebersicht der Witterung am Dienstag, den 20. Juni 1882.  
Das vor dem Morgen erregte Minimum beruhigt auf seiner Höhe. Süd- und Westwind dominiert trüb, stellenweise regnerisches Wetter, während im Norden und Nordosten, wo über Finnland ein Maximum sich ausbreitet, die Bewölkung beträchtlich geringer geworden ist. Die Temperatur ist über überall schließend. Höchsttemperaturen hatte gestern Mittag. Rückfälle gegen 4 Uhr Nachmittags Gewitter.

Meteorologische Station zu Dresden, Forststraße 25.  
22,1 m über dem Nullpunkt des Meeres, 137,4 m über der Höhe.

Tag.	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterungs-ansicht.
20. Juni	756.1	15.1	S	1
21. Juni	756.5	15.4	W	2
22. Juni	756.8	15.8	WSW	0

Wasserstände der Elbe und Mulde (in Centimetern.)

Datum.	Wasserstand.	Wasserstand.	Wasserstand.	Wasserstand.	Wasserstand.
Juni 20.	-10	+15	+50	+34	+50
21.	-5	+8	+50	+36	+43

Wasserstand der Elbe am 21. Juni 1882.

Dauer der Saison vom Juni bis October.

### Nordseebad Cuxhaven.

Billige Bäder. Keine Kurtaxen.

Gänzlich neu erbaute Badeanstalten für Damen und Herren. Eröffnung des Herrenbades und der Karren-Badeanstalt für Damen am 24. Juni, des neuen Damenbades nach Fertigstellung desselben, am 1. August. Reine Seeluft, kräftiger Wellenschlag. Vorzüglicher Aufenthalt für Leidende. Reconvalescenten und Erholungssuchende. Hotels ersten Ranges, freundliche Privatwohnungen. Telegraph und tägliche Dampfschiffsverbindung. Directe Eisenbahn-Verbindung mit allen größeren Centralstationen Deutschlands und vornehmlich bedeutende Preisermäßigung der Retourbillets bei mehr als 30-tägiger Gültigkeitsdauer. — Prospekte gratis.

Jede gewünschte Auskunft über Bade- und Wohnungsverhältnisse erteilt bereitwilligst  
Cuxhaven im Mai. 2043 Die Direction.

### Nordseebad Cuxhaven.

## Dölle's Hôtel Belvédère.

Neues und größtes Hôtel I. Ranges, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet. Sehr mäßige Preise.

Responsible Redaction: Oberredacteur Rudolf Günther in Dresden

Druck von R. G. Teubner in Dresden.

Dresdner Börse, 21. Juni 1882.

Table with columns for 'Staatspapiere u. Fonds', 'Renten', and 'Anleihen'. Includes entries like '1000, 2000, 1000 R.', 'Renten 4 5000 R.', '1882-83 1000 R.', etc.

Table with columns for 'Stenbahn-Aktionen', 'Berlin-Anhalter', 'Sächsisch-Mährische', 'Sächsische', etc. Includes various railway and industrial shares.

Table with columns for 'Deutsche', 'Preussische', 'Sächsische', 'Bayerische', etc. Includes various German bank and insurance shares.

Table with columns for 'Russische', 'Österreichische', 'Ungarische', 'Polnische', etc. Includes international and foreign shares.

Dresdner Börse, vom 21. Juni. Nach heute ertheilt die Börse wieder in matter Haltung, die im Verlaufe des Tages nach einer weiteren Aufschwüfung Tendenz werden die Verhältnisse geltend gemacht, welche die überreichliche Creditan-

